☆☆M 149 a 71

THE PUBLIC LIBRARY OF THE CITY OF BOSTON
THE ALLEN A. BROWN COLLECTION

Musica geturscht vnd

auszgezogē durch Sebastianū virdung Priesters von Amberg vnd alles gesang auszden notē in die tabulaturē diser benantē dryer Instrumētē der Orgeln: der Lautē: vnd d Flöten transferieren zu lernē Kurtzlich gemacht zu eren dē hochwirdigē hochgebornen fürsten vnnd herren: herr wilhalmen Bischoue zü Straszburg seynem gnedigē herren.

4386

xx M. 149 a. 71

Dem hochwirdigen hochgebornen fürsten vñ herrenherr Wilhelmen Bischoue zů straßburg / vnd Lantgraff im Elsaß / seinem gnedigisten herren / entbeut Sebastianus virdung priester vō Amberg / sein willig vndertenig dienst Hochwirdiger in gott vater hochgeborner fürst Gnediger herr / als ůwer fürstliche gnade vor einem jar vergangen vff dem nechst gehalten reichs tag zů Augspurg mein gedicht der deutschen musica gesehen vnd begert hatt / vnd ich ouch syder offt durch ůwer fürstlichen gnaden Caplan meinē alten schůlgesellen ersůcht inschrifften vnd sunst andern mündtlichē botschafften ermanet bin worden vnd gefragt / wañ ich doch fertig seye mitt dem bůch das ich es auß laß gan / So mir aber grosse arbeit vñ kosten teglich daruff gatt / dar durch solichs so lāg verzogen vnd verhalten wirt Hab ich gedacht ein cleins tractetlin auß dē gātzen bůch auß zů ziehen / einē gůtē freund genāt Andreas Siluanus / zů lieb vñ dienst der mir fast darum̄ angelegen ist / Vnd so ich solichs verfertigt hab / so will ich ůwer fürstlich gnad zů voran mitt dem selben vereren ůwer fürstlichen gnaden das selbig dedicieren / intitulieren zůschreiben / vnnd in ůwer fürstlichen gnaden namen vnd ere auß lassen gan / das ich dañ ůwern fürstlichen gnaden hie zůgegen presentiere vñ über antwurt / Bit hie mit ůwer fürstlichē gnadē / solichs myn bůchlin in allen gnadē vff zenemen vntz biß ich mit dē andern fertig wirde so wil ich als dañ dz selbig ůwer fürstlichē gnadē auch zů sendē. Damit befilhe ich mich

üwer fürstlichē gnaden alweg mit aller demůt vnd vnderteniкeit. Geben zů Basel vff zinstag Margarethe. Tusent fünff hundert vnd. xi. Jar

Beatus populus qui scit iubilationē. psal. lxxxviii. Dise wort hat d heilig prophet Dauid gesagt in dem angezeigtē psal. vnd synd das die wort/ in dem teutschen also/ Selig ist das volck/ welichs kan die iubilierung/ in disen worten verheist der prophet disem volck oder den menschē selig zů syn/ welche die frolockung künnē/ vnnd an dem. xciii. psal. berůfft er vns alle vnd spricht/ kůment erhebt euch in dem herren/ vñ froloekendt got vnserm heyle vnd frolockent im in dē psalmen/ Soliche wort zů bedencken/ so find ich dz zweyerley frolockůg ist/ die erst heist Jubilatio contemplatiua/ oder die inbrünstig frolockůg des hertzēs in got/ die ander heist Jubilatio actiua/ das ist ein würckliche frolockung/ von der ersten frolockung/ das ist der inbrünstigē frolockung des hertzens in got/ hat cristus in ewangelio von maria magdalena gesprochen. Maria hat das besser teyl erwelet/ darumb wir auch die selbig hoher vnnd besser achten sollen dañ die würcklich/ aber die erst trifft mer dye Teologey an/ dañ die musica Darum̃ ich hie zůgegen nit mer dar von wil schreiben/ sunder dz den doctoribus der heiligen schrifft/ vnd den geistlichen in den orden befolhen/ So aber derherr cristus/ dannest ouch die würcklich gůt dat/ von martha angenomen hat/ vnnd wir die zů offt vnd dick in der heiligē schrifft zů dem dienst vnd lobe gottes/ ermanet/ gefordert/ vnd glich schier genotet werden/ vnd erzelet/ wer yn als loben soll/

Jn dem psalm. Laudate dñm de celis. cxlviij. vnd vahet an den engeln an/vñ spri
cht Lobē den herren all syn engeln/Lobent in alle syne kreffte/Lobēt in Sun vñ
mone/Lobent in alle stern vñ liechtern. cxlix. Singent dem herrē ein nüw gesáng/
syn lob soll sein in der heiligen gantzen crīstlichen kirchen/Sie sollen synen namē
in Choro lobē/in Tympano vnd in dem psalter sollen sye im psallieren/Dañ es
ist ein wolgefallen dem herren in synem volck/vnd hernach. psal. cl. Lobent in in ō
stym̄ der Trūmeren/Lobent in in dē Psalterio vñ der Harpfen/Lobent in in dē
Tympano vñ Choro/Lobēt in in den seyten spilen/vñ Orgeln/Lobent in in den
wollautenden Zymeln/Lobēt in in den hymeln der frolockungen/vnd darnach/
psal. cxvij. Psallierent dem herren in der Harpfen vnd in der stym der psalmen/
Lobēt in in den zehenden Busaunē/vñ in der stym der hörner Trūmeten. Dar
nach in dem. cxj. psalm spricht er wir sollen yn loben in dem psalterio von zehē sai/
ten/mit dem gesang vnd mit der harpfen/vnd an einem andern ende sagt er/mā
soll in lobē in Neomenia tuba/Das ist mit dem Turnerhorn/do mit man dē tag
vnd die nacht an plaset/Auß disen worten allen des propheten/mögen wir mer=
cken/wie er alle creaturen ermanet/gott den herrē zeloben/vnd sagt mit welch=
erley instrumenten/man den herren loben soll/vnd erzelet die selben/vnd nennet
ir etlichs mit synem eygenē namen/Vnd spricht sunderlich zů denen priestern/
vnd geistlichē/ir die da stende/in dem hauß des herren/vnd in den fürschopffen
des hauß vnsers herr gottes/Sollent/tag vnd nacht üwer hend zů gott vff hebē/

vnd got den herren loben/Vnd so wir aber all sampt geprechliche creaturē von got erschaffen synd/mögen wir nit alle sampt/zů aller zyt/der inbrünstlicher frolockung geleben/So ist vns doch an so vil enden gebotten vnd geheissen/gott dē herren würcklich das ist in den instrumentē zů frolockūg/vnd haisset vnd gebeütet das einem gantzen folck/dar bey sollen wir verston/ das ers nit alleyn von einem menschen/sunder von allen cristglaubigen begert/vnd die selben darinn in dem anfang selig haisset/ die solichs künnen/|Damitt aber der selben dester mer werden/die das lernen/hab ich ein cleins tractetlin angefangen/ein wenig von den selben instrumenten zůschryben/den ihenen/die sich solcher verheissenen seligkait wöllen tailhafftig machen/Darauß sie ettwas cleins/oder wenigs zů einem fundament/oder anfang der instrument mögen nemen/daruff zů lernē/die verheissen ewig seligkeit mitzů erlangen/ Darumb wöllen wir mitt dem propheten Esaia sprechen an dem.xxxiij.capitel.Herr mach mich selig/vnd so wellen wir vnser psalmodey/alle vnser lebtag singen in dem hauß des herren Darzů helff vns allen die hochwirdige ewige keusche vnd reyne magt/die zart iunckfraw vñ můter gottes die himlische künigin maria Amen

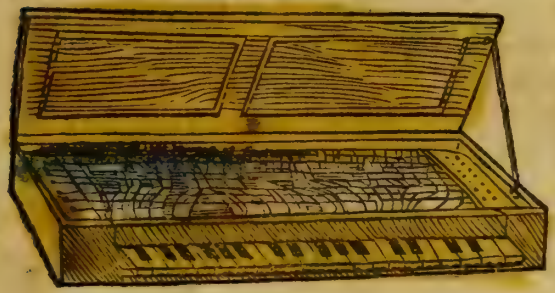
Wie nach zwirt herr Bastian von Andrea Siluano dem musico mitsollichen nachfolgenden zworten empfangen.

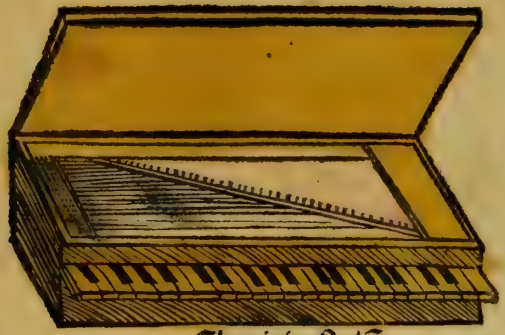
Andreas Siluanus Sebastianus

Ein lieber herr Bastian Biß mir gotwillkum zů tusent malen Se. danck soltu haben mein lieber .A. wie gat es dir mein lieber Bastian. Se. Got danck dir fragens es gat mir noch wol von den gnaden gottes .A. lieber sag mir wo bist du so lang gewesen Se. ich hab gesůcht erfarn/vnd gefunden des ich lang zeit irre bin gangen A. was ist das Se. vō der bschaulichen/gebrauchlichen/vnd instrumentischen musica .A. ich hab wol vernomen/wie das du lange zyt mit vmb syest gangen etwas nůws vnd seltzās zů machen/was es aber sey/das ist mir nit wissent/Darumb so es dich nit besunder hele neme/so wolt ich dich geren bitten/das du mir das sagtest vnnd zeigtest. Se. Ich wer dir wol geneigt in dem vnd noch vil grosserem zů willfarn/so ferre es mir kein nachteill brecht .A. lieber ich sag dir bey glauben es sol on allen deynē schaden syn/laß michs sehen Se. Es nympt vil můe/vnd über sehēs/auch verstast du des teůtschen gedichts/vnd der reymen nit so vil als der latinischen poetrey/wiltu aber kurtz das gemele der figuren überschen dz kan ich dir nit wol versagē/Aber wolteſt du es alles vberlesen das wurt vil zů lang .A. lieber laß michs nit me dann kurtzlich überschen Se. wol an/so nym es hyn vnnd besihe es woll A. lieber du hast vil hůbschs gemeles in dem bůch/ was thůst du dar mitt Se. Es synd vil figuren vnd historien von der erfindung oder von dem herkomē der musica/auß der Bibeln/vnd der poeten/auch der cristlichen lerer .A. Was tůnt dañ die Orgeln/Pfeiffen/Lautē/Geigē/vnd ander instrumēt in dē bůch gemalet

Se. Die musica hat vil außteilung vnd der glider eines/ist vō der musica der instrument/darumb sowerden die selbē zů iren namen gemalet/vff das/das sye dester kentlicher einem jetlichen anschauwenden werden .A. wie vil synd dann der selben instrument .Se. Du můst das glid der musica von den instrumentenin dryerley geschlecht auß teylen/somagst du mich recht verstan .A. welichs synd die selben dry geschlecht Se. Das erst ist aller der instrument die mit seyten bezogen werden/vnd die heisset man alle seyten spill/Das ander geschlechtist aller der instrument die man durch den windt Lauten oder Pfeiffen machtDas dritt geschlecht ist aller ȝ instrumēt/die vō den metallē oder ander clingendē materien werden gemacht .A. Das kan ich nit wol verstan Bericht mich bas Se. Wolan ich will dir ein andere außteilung machen/ Des erstē geschlechtes der saitten spill/Etlich die haben schlüssel vnd nach dem selben mag man sye regulieren/vnd dañ nach der regeln vff den selben spilen lernen als zů glicher weyß die instrumenten mit den clavieren syndt.

Clavicordiū





Clauicimbalū

Lyra

Clauiciterīū

Das iſt eben als das virginale/allein es hat ander ſaiten von den dörmen vñ ſchaue vnd negel die es harpfen machen hat auch federkile als das virginale. iſt neiūlich erfunden vnd ich hab ir nūr eins geſehen. Die ander art der ſaitēſpil dye ſelben haben nit ſchlüſſel. Aber bünde vñ ſunſt gewiſe zile oder gemercke/do man ſicher griff mag haben/Als vff den kören vnd bünden/nach welchem man die ſel-

ben auch mag regulieren vnd beschreiben dar vff zů lernen / Als diſe inſtrument haben die hernach folgen.

Lauten

Groß Geigen

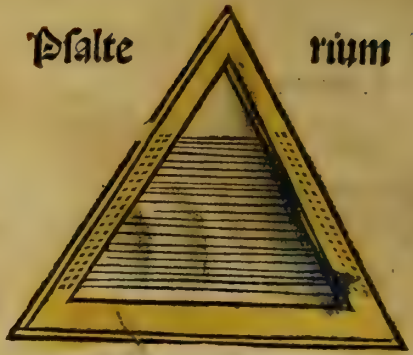
Quintern

Dye dritt art der ſaiten ſpile dye haben auch kören der ſaitten vnd nach den ſelbē kören mag man ſye auch regulieren vnd beſchreiben dar vff zů lernen / Als dye nach folgenden inſtrument ſynd.

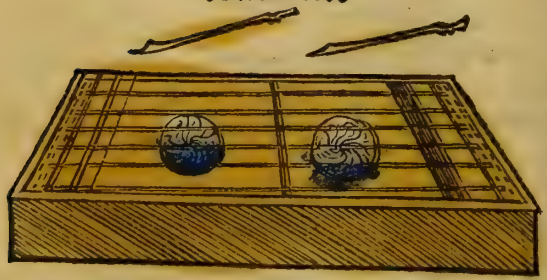
Die fierd art der ſaiten ſpill / die habē nit bünde / auch nur eynen oder zwen kore / oder drey vff das maiſte / vnd nit dar über / Darumb ſye nit ſo eygentlichē zů regulieren vnd zů beſchryben ſynd / dar

Harpffen

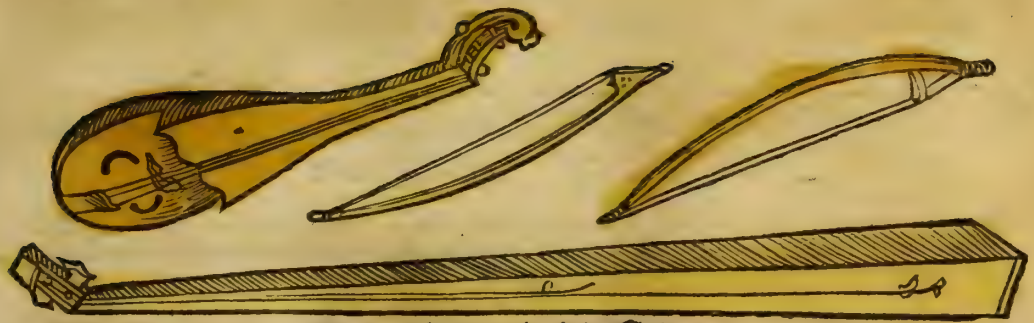
Psalte rium



Hackbrett

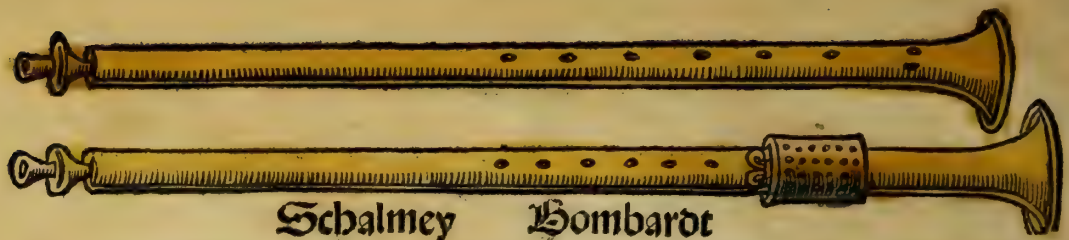


vff zů lernē/ Dañ das můß vil mere durch grosse übung/ vñ durch den verstānd des gesangs zů gan dann man das durch regeln beschryben mag/ Darumb ich von den selben instrumenten an dem aller mynsten wirt schryben/ dann ich sye auch für on nütze instrumenta achte vñ halte/ als dye cleynen geigen vnnd das Trumscheit.

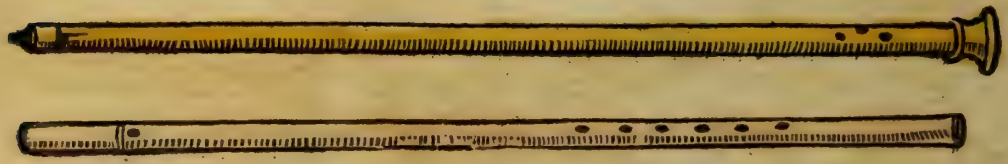


Trumscheit vnd clein Geigen

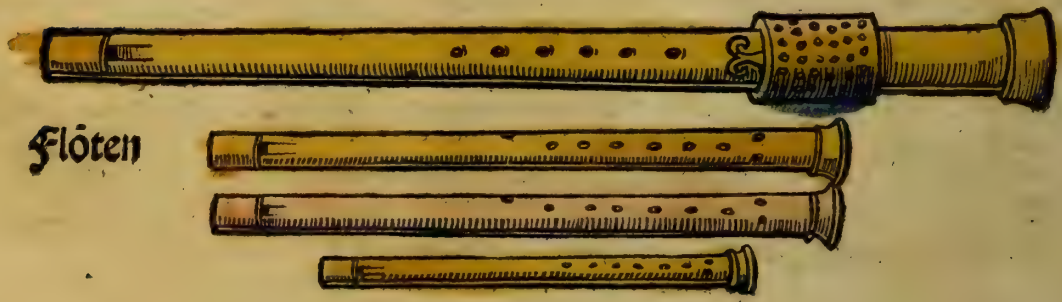
Des zweyten geschlechts instrumenta der Musica/ist der lay/welche von dē hō len roren/vnd durch den windt geplasen werdē/der synd ich auch zweyerley art syn/Der roren synd etliche/welchen der mensch winds genūg mag geben/ oder die ein mensch erplasen mag/Etliche aber mag kein mensch erplasen/Zū dē sel ben muß man plaspelge haben Der ersten art von den holē rorē/ die der mensch erplasen mag ō synd ouch zweyerley/Etliche roren die haben löcher die tūt mā mit den fingern vff vnd zū/vnd so vil sye der löcher mer habē/so vil dester besser vnd gewiser mag man sye reguliern/Doch hat selten eyn pfeiff über acht löcher Etlich synd aber nur von dryer löchern/ Etlich von fiern/etlich vō fünffen/ et lich von sechsen/etlich von sibnen/etliche von achten.



Schalmey Bombardt



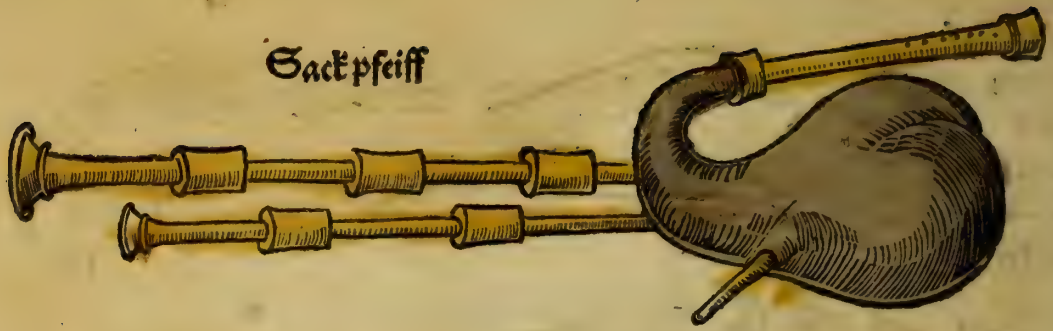
Schwegel Zwerchpfeiff



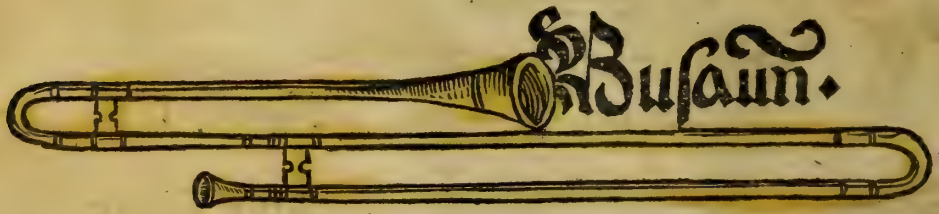
Flöten

Die ander art des zweite geſchlechts iſt in den holē rören die nit gelöchert ſyndē die doch ein menſch erplaſen mag welche aber von den ſelbē zů regulierē ſynd vñ wie man dar vff lernen werd mögen dar von will ich hie nit mer ſagē aber indē andern bůch will ich etwas nüws vñ ongehortes dar von ſagen vnd ſchryben.

Sackpfeiff



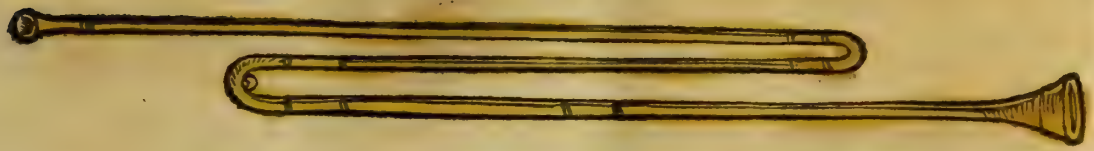
Busaun.



Feldtrumet

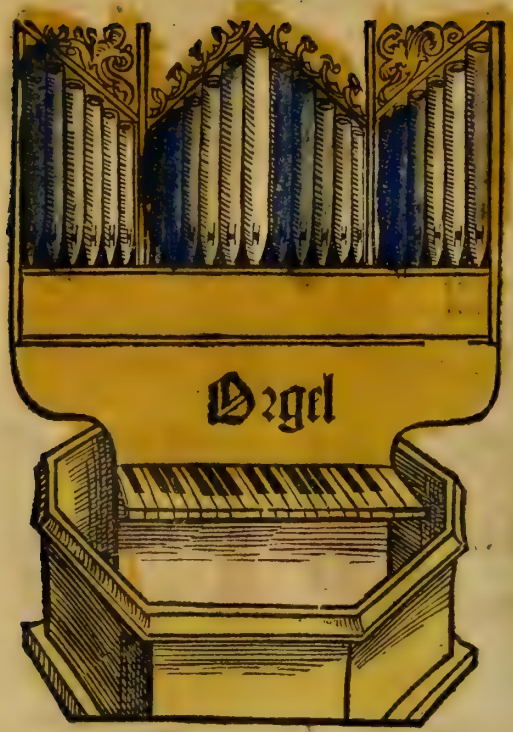
Clareta

Thurner Horn

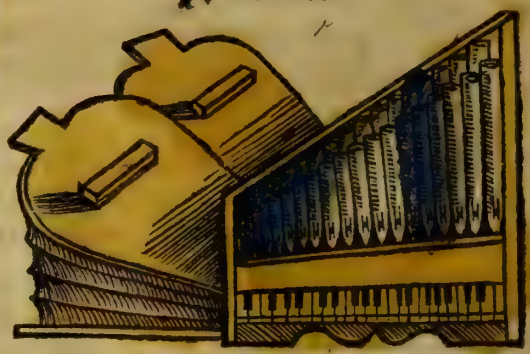


Des ſelbenzweyten geſchlechts der holen roꝛē / iſt die ander art von den inſtrumenten / welchen der menſch durch ſich ſelb nit winds genůg mag gebē oder dye nyemant erplaſen kan / das ſynd alle dye inſtrumenta / dar zů man plaſpelg haben můß.

C,

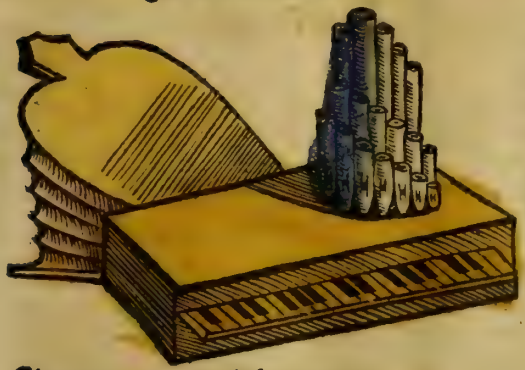


Positiue



Regale

Portatiue



Ampos vnd hemmer

A. Welchs iſt dañ das dritt geſchlechē der inſtrument Se. Das iſt der lay inſtrument aller ſampt / welche clyngen als die hāmer vff dem ampos / von den die proportzen erſt mals erfunden ſynd / durch Tubaln / die glöcklin vnd zimeln / von diſen klingendē inſtrumenten / vnd ouch vō den Pfeiffen der Orgeln zů ſchri ben / wůrt ich für mich nemen Boetium dann diſe betreffen die menſur / oder dye

Zymeln vnd Glocken

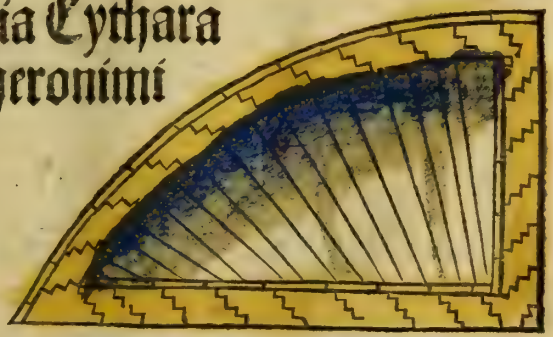
außmessung der roren/ Ouch das gewicht der metalle/Als der hamer / vnd das wirt durch die bschaulikeit der proportzen auß getruckt/vñ vō dē selbē gar nichs geschriben/Sunder in das gantz wertk behalten/ Darumb mich will beduncke dir sey zů disem mal genůg gesagt/von der instrumentischen Musica/ o.ich von den geschlechten vnd gliedern/der selben instrumenten .A. Die außteilung aller instrumēt/in dryerley geschlecht/bedūckt mich gar zů kurtz syn/dañ ich noch gar vil instrumenta Musicalia hab gesehen/ beschriben/vnnd gemalet/ Als ich opera sancti Hieronimi zů wegen pracht/Darinn find ich einen tractat / den der heilig vatter ad Dardanum/in der ein vnd sechtzigisten Epistel geschriben hatt de generibus Musicorū/vil seltzamer figuren/oder formen/der instrument ouch von vil seltzamern andern namen/dañ du den instrumentē hie zů gegen hast geben/Darumb/so du doch von den instrumenten allen vnd ietlichē insunderheitt wilt schryben/So will dir auch gebürn/die selben nit da hinden zů lassen/zů verschweigen/oder zů verbergen Se. Ich hab der selben instrument Ouch etlich gemalet vñ beschriben gesehē/durch mynē meister seligen Johānē de zůsato Doctor der artzney/in einem grossen bergamenen bůch/das er selb cōponiert vñ geschriben hat/Aber ich hab für war zů der selben zyt/des nicht geachtet/bin ouch lang an dem selben endt nit gewesen/do das bůch ist/ich glaub ouch das kein mē sch yetz lebe/der die selben instrument gemacht/gehöret/oder gesehen hab/dann die selben synd nit mer in dem gebrauch/ye doch wolt ich sye gern sehen/ noch vil

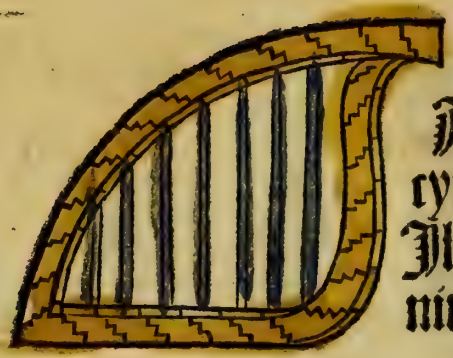
lieber hören/vnd aller liebst wissen was sye hetten bedeutet/dann was Hieronimus von den dingen hat geschriben/das můß alles ein andern geistlichen synn haben/Darumb.ꝛc. .A. Ich kan dir der instrument keins gemacht zeigen/Ich will dir aber wol ein altes bůch für legen/darin sye gemalet synd/ouch etlicher maß beschriben/weist du dich des zů bessern/das gan ich dir wol/dann du wol sunst so vil hast erfaren/So du sye für dich nymest/magst du villicht das gedencken/wie man sye gebrucht haben/dann ich da von zůsagen weiß Se. Ja lieber/ich bit dich früntlich zeig mir das alt bůch/das ich doch sehe/wie sye gefo: miert synd gewesen .A. Ich find wol dryerley gestalt der harpfen der keine ist als du mir sye gemalet hast gezeigt als da stett.

Cytha ra

Jhero nimi

Alia Cythara Jheronimi

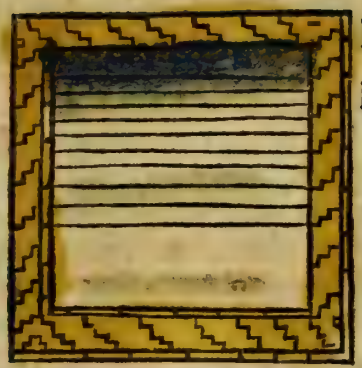




Illia cytera Jheronimi

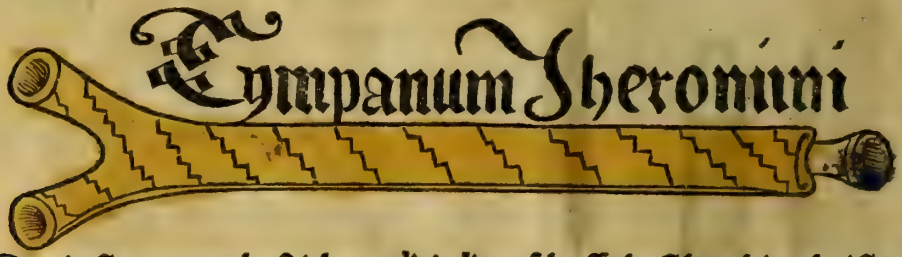
Se. Die geſtalt vnd figuren der dryerley harpfen/ der alten vnd der nüwē die ſynd allſampt dryecket / vñ wie wol ſye der formen halb nit eben gantz glich ſynd/als vnſer nüwē harpfen /die mā yetzt macht/des mag etwā villycht des malers ſchuld ſyn/ſo ſynd ſy doch dannеſt ouch zů der dryeckеten formen geſchickt/wie wol der ſelben inſtrument/ dye dry orten/ende/oder ſeyten onglich gefunden werden/ſo einer lenger dañ die ander iſt/vnd nit ein gantz rechter driangel/So haben doch die alten vnd nüwen harpfen der ſeyten halb gar ſere eyn kleine vnderſcheide/ dann die nüwen habē mer ſeyten dañ die alten/darzů ſynd ſye ouch vil beſſer von der reſonantzen/vnd werden ſubtiler vnd ſchöner gemacht von der gſtalt zů dem gebruch/daruff zů lernen vnd zů ſpilen vnnd das mag ouch villycht mit den andern inſtrumenten alſo ſyn/dar von Hieronimus hatt geſchriben .A. Das pſalterium find ich ouch anderſt in zwen weg gemalet/dañ du mirs haſt gezeigt/als da ſtett. Se. Das pſalteriū das noch in übung iſt /das hab ich nye anderſt geſehē dañ dryecket/ Aber ich glaub vñ mayn/ dz dz virginale erſt mals vō dē pſalterio erdacht ſey zemachē/ dz mā nun yetzundtmit ſchlüſſeln gryffet/vñ ſchlecht/vñ mit federkilē gemacht iſt/wie wol dz ſelbig doch auch in

Psal teriũ Psal terium
deca cordũ deca cordum



ein lãge ladẽ wirt verfasset/glich einẽ clauicordio/so hat es doch vil anď eigẽschaft Die sich mer mit dẽ psalterio vergleichẽ/dañ mit dẽ clauicordio/Syt dz man doch zů ietlichem schlüssel ein besunderliche saiten můß haben/ Ein jetliche saite můß auch höher dañ die ander zogen synd/Darumb auch ein jetliche saite lẽger dañ dye ander můß syn/Dardurch wirt dañ auß dem abbrechen vnd verkurtzen der saiten/gleich als ein driangel in der laden/daruon will ich hernach mer sagen/ Das du nur aber das psalterium Hieronimi fierecket zeigst/ist kein seltzams/ dañ an der formen eins instruments nit vil gelegen ist/Sunder allein/an dem beziehen/vnd wol stymen .A. Du hast mir auch in dyner außteilung nichts von dem Tympano gesagt/dar von doch die heilig schrifft vil meldung thůt/wie man das zů dem loß gottes des almechtigen gebraucht haß/das find ich also gemalet/

Als ein lange pfeiff/die oben ein mundstuck darein mā pfeifft/vñ vnden zwey lö-
cher hat/da die stym vnd der windt auß gatt/vñ das ist gewest/das es ein fraw
in einer hand hat mögen tragen/Als da stett.



Se. Des instruments hab ich gar kein kuntschafft/dañ das ding heist mā yetz
bey vns Tympanū/als die grossen Herpaucken/von kupferen kessell gemacht/
vnd mit kalbs fellen über zogen/daruff schlecht man mit klüpfeln/das es ser laut
vnd helle tümelt/Ander fürsten höfe zů den felt trümeten/wañ man zů tisch pla-
set/oder wañ ein fürst in ein stat ein reitet/oder außzeucht/oder in dz felt zeucht
Das synd gar vngeheur. Rumpelfesser/Man hat auch sunst noch andere Pau
cken die schlecht man gmeinlich zů den zwerch pfeiffen/als die kriegs knecht ha-
ben sunst ist noch ein klein peuckln/das haben die frantzosen vñ niderlender ser
zů den Schwegeln gebraucht/vnd sunderlich zů dantz/oder zů den hochzyten.

Herpaucken Trumeln vnd klein paücklin

Diſe baucken alle ſynd wie ſye wellen/die machen vil onrüwe den Erbern frum
men alten leuten/ den ſiechen vnd krancken/den andechtigen in den clöſtern /die
zů leſen/zů ſtudieren/vnd zů beten haben/vnd ich glaub vnd halt es für war der
teüfel hab die erdacht vnd gemachtdann gantz kein hotlſeligkeit/ nochgůts dar
an iſt/ſunder ein vertempfung/vnnd ein nyder truckung aller ſüſſen melodeyen
vnd der gantzen Muſica/ Darumb ich wol geachten kan/ das dz Tympanū vil
eynander ding mů ß geweſen ſein/das man zů dem dienſt gottes gebrauchr hatt/
dann yetz vnſer baucken gemacht werden/vnd das wir on billich den namen dē
teüfeliſchen inſtrument zů geben/das doch nit wirdig iſt zů der Muſica zů brau/

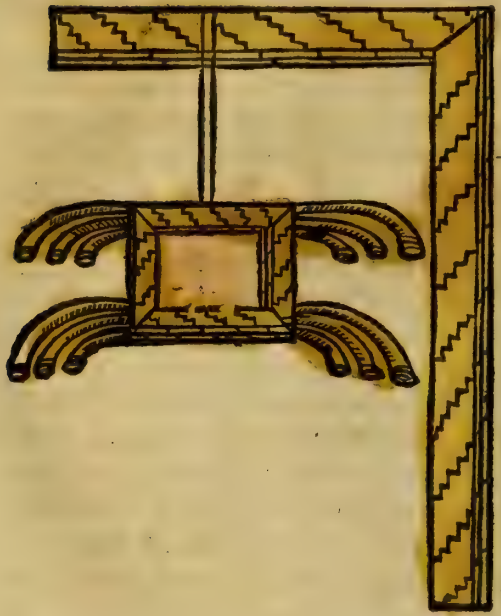
chen/Noch vilmynder zů zůlaſſen der ſelbē wirdigē kunſt ein inſtrumēt zůſeyn/ Dann wann das klopffen oder boldern/Muſica ſolt ſeyn/So můſten die pender odsr küffer/oder die/die feſſer machen auch muſici ſyn/das iſt aber alles nichts/Das du mir aber Tympanū Hieronimi zeigſt/das kan ich gar nit gedencken was es ſeye oder wie man das gebrauchet hab A. Was iſt dann Chorus für ein inſtrument/das ſind ich alſo/das ein mundſtuck hat daryn man plaſet/vnd in der mit zwů roren/Darnach vnden eyn loch da dye ſtym̄/oder der windtwder auß gat/alſogeformiert wie da.

Ferrer ſagt Hieronimus dz das Tuba ſey geweſen/von dryen mundſtucken/do der windt hin yn ſey gegangen/die bedeuten dē Vatter/den ſun vnd den heligē geiſt in der driualtikeit/vñ die haubtſtuck/do der windt oder die ſtym̄ wider her außſynd gangen/die bedeuten die fiere ewangeliſten/alſo geformert.

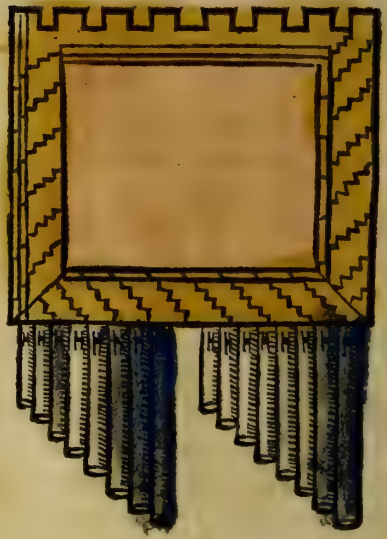
Tuba Hieronimi

Fiſtulam beſchreibt er alſo/vñmacht eyn ding glych eynem winckellmeß/dz ſoll das heilig creutz bedeute/vnd em fier ecket dyng/daran hangen das ſoll criſtū an dem creutz bedeuten/mit zwelff pfeiffen/das ſollen die Apoſteln bedeutē/des gleichen dye zwelff pfeiffen in der Orgeln/vnd auch dye zwelff pfeiffen in dē zymbalo/als da ſtett.

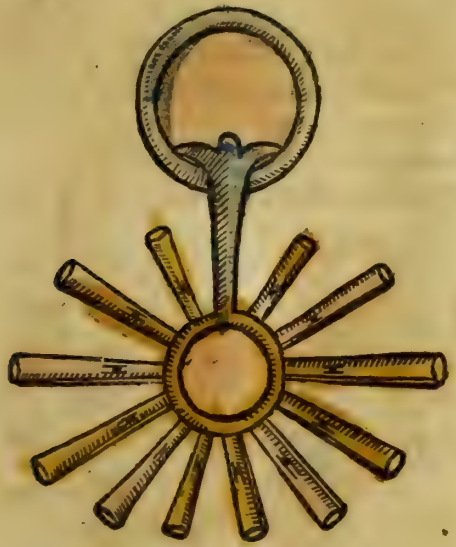
Fistula Hieronimi



Organū Hieronimi



Zymbalū Jheronimi



Se. Lieber es iſt genūg von den dingē hie zūgegē geſagt/ Jch wais dir kein ant wurt weiter zū geben/ dañ ich hab der in ſtrument keins gehört noch geſehen/ vnd wais auch nit wie /oder war zū man ſye hat gebrauchet .A. Darumb ſo haſt du dye ſach nit gar gnūgſam erfaren/ vnnd gantz beſchriben/ Als du dich vermeſſen haſt in dynē anfang Se. Des ich mich vermeſſen han/ Das iſt von den inſtrumenten/ dye yetzt bey vns in vnſerm gebrauch ſyndt vnd nichs weiter. Es habē auch die poetē/ noch vil mer inſtrument von ſeltzamen namen/ dar von ſye ſchreiben/ von den kan ich nit anders erfaren/ dañ das es inſtrumenta Muſicalia ſynd geweſen/ wie ſye aber geformet /oder geſtalt/ beſſer oder bōſer/ hübſcher oder heßlicher/ Subtiler oder grober ſynd geweſen/ dañ die vnſern /dar von ſchreibt nyemant eigentlich/ deñ ich waiß zū nemen

dañdas/welches einer ein harpfen hatgenennet/das heist der ander eyn leyr/vñ herwiderumb/vnd der gleichen vil/ Jch glaub auch/das in hundert jarn nechst vergangen alle instrumenta/so subtil/so schön/so gůt/vnd so wol gestalt gemacht seind worden/Als sey Orpheus/noch Linus/noch Pan/noch Apollo/ Noch keiner der poeten/hab gesehen oder gehöret/ vnnd das mer ist müglich geachtet hab zůmachen oder zů erdencken/ Man findet auch sunst noch vil mer dorlicher instrumenta/Die man auch für Musicalia achtet oder heltet Als da stett· Trumpeln/Schellē/Jeger horn/Acher horn/küschellen·Britschē/vff dem hasen

Auch ander mere/als pfeifflin auß den federkilen/lockpfeifflin der fogler/ wachtelbeinlin/Lerchen pfeifflin/Maisen beinlin/ Pfeiffen von strohelmen gemacht Pfeiffen von den safftigen rinden der bőm/von den pletern der bőm/das mā ge-

platet haiſſet Schwegeln mit dem mundt oder mit den lefftzen/in die hend als in dye ſchlüſſell zů pfeiffen/das hültzig gelechter/ vnnd ander der gleichen vil mere Diſe inſtrument alle/ wye dye genennet ſynd /oder namen gewinnen möchten/ dye acht ich alle für göckel ſpill/Darumb verdruſt mich dye zů nennen/ vill mer zů malen/ vnd aller maiſt zů beſchreiben/Darumb will ich hye zůgegen gantz vō den ablaſſen/ vnnd alleyn von den inſtrumenten ſagen / Dye eyn ietlicher paur mag kennen vnnd nennen mit namen/dye zů der ſüſſen melodey dyenen / Doch würſt du mich danneſt hernach dar zů bringen/durch dye figuren der alten hebreiſchen inſtrument/ dye du mir gezaigt haſt/das ich weiter lügen můß /etwas indem andern bůch eygentlichers dar von zů ſchreiben .A. Nun/ ſo du nit weiter hie zů gegen dar von ſagē wilt / So můß ich gleich der außteilūg dye du vornen her gemacht haſt zů friden ſein von den kentlichen vnd gebrüchlichen inſtrumtē/Aber ich bitt dich ſag mir wie ich vff den inſtrumenten mag lrenen ſpilen/ Haben ſye alle ſampt ein glyche regel/als ſo ich pfeiffen lernet/das ich dañ auch eben das ſelb vff der Lauten/ Orgeln oder andern ſaiten ſpilen möcht künnen. Se. Alle inſtrument der gantzen Muſica/die ſynd in dem nit faſt onglych was melodey durch die noten beſchriben wirt/vnd welcher das ſelbig ſingen kan /der mag ebē dz ſelbig vff allen inſtrumētē lernē ſpilē gar lichtlich/vñ der ſelb bedarff keiner andern regell /Aber den andern dye das nitt ſingen künden / den iſt eyn

modus erdacht/der tabulaturen/sye zů vnderweisen/vff den instrumēten zů lernen nach art vnd eigenschafft eins ietlichen instruments insunderheit .A. Jch kan auch nichs singen/vnd hab doch gůten lust vff den instrumenten zů lernen Möchtest du mich auch on das gesang/Pfeiffen/lauten schlagen/oder orgeln lernen Se. Jch kan dich nit gantz wol on das gesang das selbig lernen/du můst zů dem mynsten etwas lernen dar bey verston/dz das gsang an trifft/Als zů dem aller mynsten můst du die noten vnd die schlüssel lernen kennen/vnd mit iren namen nennen/über das alles wer dir not Modus cōponendi oder die kunst vō dē Contrapunckt/vnd von der cōposition zů lernen/ Dar von ich dañ in dem andern bůch mer schreiben/man kan dir auch nit für geschreibē wie du dyne finger zů der löchern der pfeiffen oder die selben zů den pünden vnd körē der lautē oder zů den schlüsseln der clauterten instrumēt solt oder můsseſt applicirn/Jch glaub auch nit das es alles einer beschreiben möchte/von der manigfaltigkeit wegē des cōtrapuncks vnd der diminution/So du aber vor hin ein wenig ein application der finger hetteſt/so getrauw ich dich wol daruff zů lernen/durch die tabulatur was vor hin gesetzt ist/zů disem mal/Aber das cōtrapunckt zů lernen/vñ ad placitū hin zů spilen vff kor gesang oder sunst das wil ich in dem andern bůch für gebē Darumb magst du dir hie etwas für nemen was du wilt .A. Jch wolt es gern alles künden vff allen instrumentē Se. Alles zů lernen zů einē mal/wil mich nit beduncke müglich syn/Es můß eins nach dē andern/oder etlichs ein weil geůbt

Ich hab auch vor geſagt/von mancherley art vnd eygenſchafft wegen /der in-
ſtrument/Das man on das gſang/nit ein tabulatur mag machen/ dye allen in-
ſtrumenten gantz gleich/vnd bequeme ſeye/Darumb der ſelben differentz/oder
vnderſcheid halben/iſt erdacht vnd gfunden/eynem jetlichen ſeyn eygne tabula
tur/bequeme vnd gebrauchlich/zů der lernung/vnd wie wol die ſelben tabulatu
ren/doch nit allſampt eben gantz gleich/oder ein einige tabulatur ſyndt/So ha
ben ſye doch allſampt vil verglichnuß mit der regulierten Muſica/vnd ouch vn
der ynen ſelbs zůſamen/ſo du dañ luſt haſt zů lernen/ Das gſang auß den notē
in die tabulaturen zůſetzen/So will ich dir dryerley inſtrument für geben/wann
du vff den ſelben dryen Tabulaturen kanſt/ſo haſt du darnach vff allen andern
deſter lychter zů lernen .A. Ja lieber welche wilt du mir für geben Se. Zum
erſten nym für dich das Clauicordiū/darnach die lauten/vnd zů dem dritten dye
flöten/dañ was du vff dem clauicordio lerneſt/das haſt du dañ gůt vnd leicht lich
ſpilen zů lernen/vff der Orgeln/vff dem Clauizymell/vff dem virginale/vnnd vff
allen andern clauierten inſtrumenten/Was du dañ wff der lauten greiffen vnd
zwicken lerneſt/das haſt du leicht vff der harpfen/oder vff dem pſalterio oder vff
der geigen zů lernen/Was du dañ vff der flöten lerneſt/das haſt du darnach/ vff
allen andern gelöcherten pfeiffen deſter lychter zů lernen .A. Was ſagſtu dañ
von den übrigen inſtrumentē/als Puſaunē Trūmetē vñ der glychen Se. Ich
hab dir geſagt/wie das ich ein deutſche Muſica/von mancherley geſchlechten ō
reymen vnd der geſetze/als dye deutſchen lieder gedichtet ſynd gemacht haß / in

dem selben bůch lerne ich nach der laitern Gwidonis singen/Soluisiern/ Mutiern/vnd von den acht thonen/auch das figuriert gesang/vnd das cõtrapunckt singen vff das bůch/dar zů lerne ich Componiern/ vnd was die Musica betreffẽ mag vnd mir wissent ist .A. Was sagst du / des můß ser vil syn/sag mir doch etwas oben hin in eyner gemayn dar von Se. Ich will auch schreiben von allen proportzen Bschaulich vnd gebrauchlich der gantzen Musica vnd von allen instrumenten nit alleyn wie man darufflernen sol/Sunder auch was not ist dar vff zů lernen/vnd will des selben so vil exempel geben/das ich wol waiß nit grossen danck wůrt verdienen/von etlichen die solche ding iren schůlern nit gern gezaigt oder für gegeben haben /Und so aber ich solichs erfarn vnd gesehẽ Bin ich den selben iungen mer genaigt/ir beschwerung zů leichtern auß mit leiden / dañ es manchen iungen gar hart an kumpt der sunst wol lust het etwas zů lernẽ vnd villicht das nit vermag zů verlonen/Auch darumb das sich der selben iungẽ keiner mer so lange zeit verligen můß/als ich selber verlegen/verhindert/vnnd dar zů versaumpt bin worden/Darumb wil ich den selben ein weg machen leichtlich zů kũmen/do hin sye begeren/vnd was ich durch mein schreiben nitt genůgsam für mag geben/von kurtz wegen/das wil ich durch die manigfaltigẽ/oder schier on zalbarn exempel oder beyspil erfüllen/Auch der selben so vil für geben als ich wol waiß noch nit offenlich auß geteilt synd worden .A. Wilt du mir dañ nit die selben exempel vnd regeln auch geben vñ hie zů gegen für schreiben Se. Ich

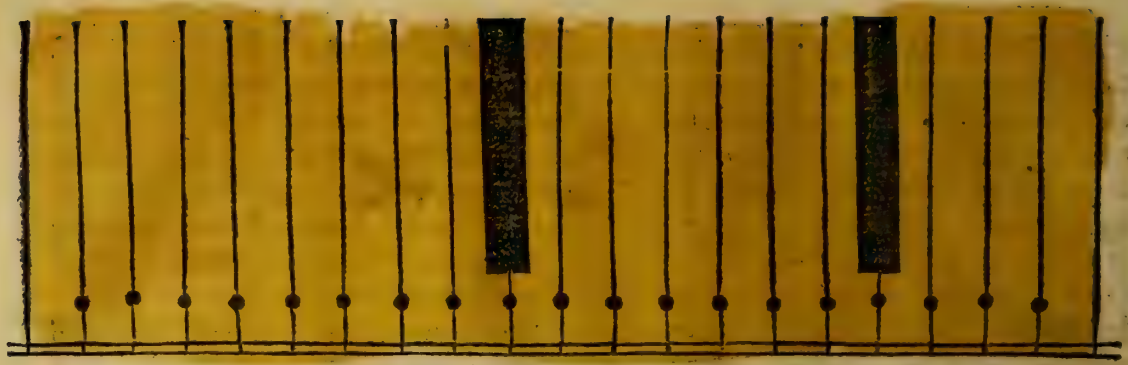
kan das gantz bůch von deinen wegen nit verderbē/Biß du aber die tabulaturē gelernest die weil wirt ob got will das überig auch fertig/dañ ich doch alle exēpel allein in dem gesang wil für geben/Welcher dañ will der mag dye selben in eyn tabulatur tranßferieren welche er will/Es sey vff die orgel/vff die lautē /od̄ an-d̄instrumentē/welichs man wil habē/Darūb mag ich dich hye kurtzlich nit mer dañ tabulieren lernen/wilt du dañ hernach magst du das ander bůch auch be-kūmē .A. Wolan du erbeutest dich grosser ding lůg zů das du also bestandest/ Se. Jch weiß zůbestan/dañ es ist schon alles fertig/ so vil ich daran zů machen han.A. Wolan ich hör es gern/Die weil du aber mir zů lieb als du sprichst ein vß gezogens tractetlin von dem selben gantzen bůch wilt machen / So sagst du mir auch von dryen instrumenten/daruff du mich lernen wilt tabulieren vnnd nen-nest mir für das erst/das clauicordium/was ist das für ein instrument/vnd wie můß ich das lernen machen.

Hie facht es an zu lernen

Se. Das clauicordium vnnd andere instrument wie man dye machen soll das wil ich nit beschreiben dann das trifft mer dye architectur /oder das hantwerch der schreyner an/dañ dye Musicam/Aber vff den instrumēten nach d̄ tabulatur zů lernen das trifft Musicam an/ dar vō will ich dir gern vndericht gebē .A: Das ist dz ich beger Se. Clauicordiū glaub ich dz syn/welichs gwido aretinus

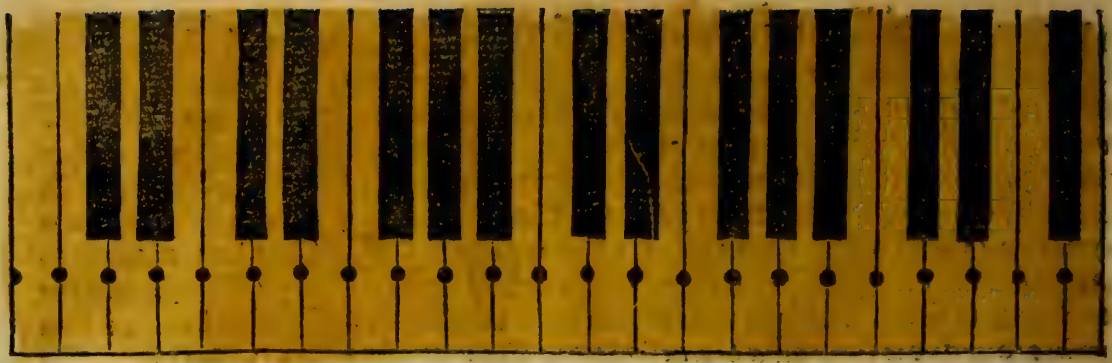
monocordum hat genennet/von eyner aynigen ſaiten wegen/vnd das außgetei
let oder vß gemeſſen/Nach dem diatoniſchē geſchlecht allein/beſchriben/ vnd re
guliert/dar von find ich durch den obdon geſchriben/ das ſolichs monocordum
eyn lange fiereckte lade ſey/glych einer truhen/oder eyner kiſten/Daruff ein ſai
te gezogen wirt/welche durch den zirckel auß geteilet alle cōſonantzen/ durch dye
proportzen ergründet bewerlich bringen thůt/Wer aber darnach der ſey gewe-
ſen/der das erfunden oder erdacht hab/Das man nach der ſelben menſur/ vff iet
lichen punckten/eyn ſchlüſſel gemacht/der dye ſait eben gerad vff dem ſelben zile
oder punckten anſchlagen tůt/vñ als dañ eben diſe ſtym̄ vñ kein andere bringt
dañ dye ir die menſur von natur gebent zů geben auff dem ſelben punckten /das
mocht ich nye erfaren/wer auch das inſtrument nach den ſelbē ſchlüſſeln/alſo cla
uicordium hab getauffet/oder genennet/waiß ich nit .A. Wilt du mir nit auch
ſagen wie man das monocordum auß meſſen ſoll Se. Dar von iſt in dem gan-
tzen bůch genůg geſchribē/das dir nach mynem beduncken hye nit als not iſt zů
wiſſen/dañ ich dich hie zů gegen nit mer dañ tabulieren will lernen vff dē inſtru-
mentē /A. Was gibſt du mir dañ für dye ſelben tabulatnren zů lernen Se.
Ich wil dir zů dem erſten von den ſchlüſſeln vnd ſaiten des clauicordij ſagen/dar
nach auch wie man dye ſelben bezeichnen ſol/vnd dañ die ſelben zeichen in der ta
bulatur brauchen .A. So ſag an wie vil ſol das Clanicordij ſchlüſſel vnd ſaiten
haben Se. Ich weiß dir kein gewiſe ſum̄ zů nennen dye es eben haben müſſe

So vil/oder so vil/vnd nit minder noch mere/nach dem aber das instrumēt vō dem monocordo her kumpt/so acht ich man mog der saiten so vil daruff ziehē als man welle .A. Wañ es dañ mer dañ eyn sait hat/so kan man das nymer monocordū heissen/sunder man mūß es nach der zal der saiten nennen/als tetracordum von fier saiten Penthacordum von fünff saiten.ꝛc. Se. Daran ist nit gelegen das der saiten vil synd/aber daran ligt es alles/der saiten vff dē instrument synd vil oder wenig/so lūg dz sye alle sampt ein vmsonū haben oder ein gliche stym̄ keine höher noch niderer dañ dye ander .A. Warumb mūß das seyn Se. Dañ die außteilung des gantzen monocordi die dienet nur vff ein saitē / vnd so d mer weren vnd nit gleiche stymen hetten so wurd die mensur alle falsch zū d selbē saiten vnd brecht ein vnrechte stym̄ .A. So ist es ouch genūg an einer saittē alleyn zū dem Clauicordio Se. Neyn/ir mūssen von notwegen mer dañ eyne syn A. Warumb das Se. Dann man vff einer saiten alleyn simul et semel oder gleich mit eynander kein cōsonantz machē mag clingen/aber nach einander mag man die wol hören/Darumb ist not das d selben vil synd/ vff das mā mit zweyē stym̄en/mit dryen/mit fieren/vnd noch mit mer stymen/die sussikeit der cōsonantzen/mit einand d daruff maghörē/das mā vff einer allein nit mag geton .A. Wye vil mūß es dañ der schlüssel haben Se. Als Guido von dem monocordo geschriben/hat er allein diatonicū gen°. für sich genūmen/vnd dem selben nach/so hat dz clauicordiū lang zyt nit mere dañ zweinzig schlüssel gehabt Als do stet.



Es synd aber ander hernach kumen/die haben noch subtiler das gemacht/vnd Boetium auch gelesen vnd nach dem andern geschlecht Cromaticū genant/das monocordum auß geteilet .A. Du sagst mir vil von den seltzamen geschlechten Sag mir doch was ist diatonicū genus/vnd dañ von den andern auch/so mag ich dester bas verstan was du mir sagst Se. Diatonicū genus ist als Boetius spricht in dem Ersten büch syner Musica an dem.xxj.capitel. So man ein ietlich diatessaron/das wir ein quart haissen auß zwayen gantzen thonen vnnd eynem mindern Semitonio oder auß fier schlüsseln/oder fier stymen machen .A. Wye mag ich das verston. Se. Also thů im/nym der schlüssel eynen für dich/vnder denē die dir oben für gemalet synd/welchen du wilt/vnd fang an dem selben an

zů zelen/von vnden an biß vff den obriſten/oder von oben an herab zůgan biß vff den vndriſten/vnd zele alwegen fier ſchlüſſel für ein quart/ſo gebē dir alweg der ſelben ſchlüſſel fiere/Das diateſſaron recht gemacht/auß zwayen gantzen thonē vnd eynem mindern ſemitonio/alleyn nym ich bfahmi auß/dar von will ich hernach ſagen/dañ das hat zwen ſchlüſſel/die werden nur für eynen gerechnet A Was iſt dañ das Cromaticum genus Se. Croma iſt eben ſo vil geſagt als eyn farb/vnnd Cromaticum eben als eyn geferbt ding/Das heiſt man auch ſunſt zůzeitē etwas auß geſtrichens oder em wol gezierts ding/Alſo iſt auch hie dye kunſt Muſica vnd das inſtrument noch vil ſubtiler auß geſtrichen/vñ bas geziert/durch die ſemitonia des geſchlechts Cromaticū genant/vnd iſt das/So man der ſelben diateſſaron/ietlichs auß fünff ſpeciebus der myndern ſemitonien macht/vnd der ſelben diateſſaron můß ietlichs ſex ſtym̄ oder ſchlüſſel habē/dye machen fünff ſpecies der myndern ſemitonien/vnd alſo nach dē geſchlecht Cromaticū genant hat man noch dryzehen ſemitonia minora/zů den andern oberiſten ſchlüſſeln gemacht vnd eingetailet/dar zů hat man eynen ſchlüſſel herab vnder das Gamaut gemacht/vnnd hin vff zů gan auch eynen dar zů gethon über das Ela/Alſo das von dem vndriſten ſchlüſſel an zů rechnen biß zů dem obriſten gerad/drey octauen ingeſchloſſen werden/Etlich machen noch ein ſchlüſſel vnd ein ſemitoniū dar zů/alſo das yetz gmainlich baider geſchlecht/acht vnd dryſſig ſchlüſſel werden gefunden/Als da ſtet.



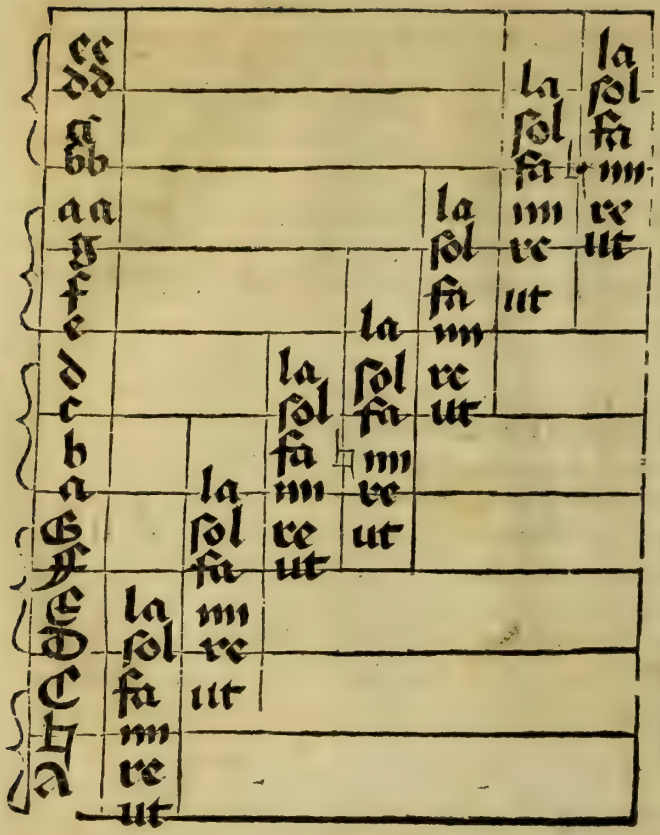
A Was iſt dañ das dritt geſchlecht Se. Das heiſſet enarmonicū die weil aber das nit in der übung vnd brauchen d̄ organiſtē vñ orgelmacher iſt /ſo will ich hie zū gegē auch nichts dar vō ſagen/ſunder allein vō dem gebrauch vñ nicht weiters Vñ da felt mir eins zū/das ich wol kan verſton/das etlich die ſich hoch berümpte künſtryche maiſter ſchreibē/vñ ſchelten laſſen/vō den dryen geſchlechtē nit vil wiſſen zū ſagen/dañ ich neulich eyn tractetlin han geleſen/daſ iſt der ſpiegel aller organiſtē vñ orgelmacher/ intituliert/oder genant / dariñ find ich in dem andern capitel/das er ſpricht/der organiſt well dañ perfectam Muſicā ſpilen/weſte d̄ ſelb von den dryen geſchlechten zū ſagē/er wurd ſye nit fictam Muſicā nennē/dann das er maynt/fictam Muſicam ſyn/das iſt Cromaticū gen° / vñ ſcōm Boetium

gnůgsam reguliert vnd beschriben in dem obgemelten end/ Man sol im aber verzeihen dañ er hat es übet sehen/ istd ougen schuld/ oder der spiegel ist dunckel worden/ mag wol baß durch die organisten vnd orgelmacher auß gefegt werdē/ vnd wye wol man ouch jetzunden vil nüwer clauicordia findet/ die noch grösser oder lenger von fier octauen oder noch mer schlüssel haben/ So synd doch die selben nichs anders dañ glych ein repetition der ersten stymen der dryer ōctauen/ vnd werden das merer teyl darumb also gemachet/ das man den selben angehenckte pedalia mag zů geben/ man macht auch nun ander vß tailung der clauicordia/ Darumb hab ich anfenglich kein sūma der saiten wellen geben/ Aber gmainlich macht man drey saiten vff einē kor/ darum̄ ob einen zů zyten ein saitē absprünge/ als dañ etwan geschicht/ das er dañ darum̄ nit vff můß hören zů spilen/ das merer teyl auch der köre/ hat ietlicher dry schlüssel die in an reichen od anschlagē/ Begebē sich nymer zwen zů eynēmal zů schlagen dañ die gmainlich dissonirn Darzůmacht man auch etlich ledige kore dar vff/ die gar kein schlüssel an rüret .A. Warumb das/ vnd vō welcherley saitē bezeucht man das Se. Etlich die haltē die ledigē kore die bringen ein gůte resonantz dē instrument/ Etliche sagen es geschehe vō schonheit oder von zierē wegen/ als so man die weissen stehelin saitē/ vñ die gelben messenen zů samen zeucht das sol wol stan/ das kan ich nit glaubē/ das es schonheit halbē geschehe/ sunder vō not wegē A. Von was not wegē Se.

Dañ der meſſing laut võ natur grob vnd der ſtahel cleyn/vñ ſo mã nun ſo vil als fier octauen/vnd noch mer daruff macht zů haben/ ſo bezeucht man dye vndern kore mit den meſſenen/vnnd dye oberern mit den ſtehelin ſaiten .A Was thon dañ dye zöttlin von dem wullẽ tůch vff dẽ inſtrumẽt/dye in dye kore der ſaitẽ geflochten ſyndt Se. Das nympt den ſaiten das keſſeln oð/ dye gröbe onfreuntlich hall nug/oder thonung/Das dye ſelben nit lenger clyngen/dann dye weil er vff dem ſchlüſſel ongeferlich eins tempus lang ſtill haltet /Aber nit lenger/ So bald er aber ymer ab gebrechen mag/auch in den laüfflin / ſo ſchnell hörtt auch dye ſaiten vff zů lauten /das machen dye tůchlin/ Wolan ſo vill ſey dir geſagt võ dem erſten inſtrument dem Clauicordio/ Wilt du nun/ſo frag weiter nach dem das dir zů der lernung dyenen mag/ So will ich dir des beſten antwurtẽ als ich kann .A. Duhaſt mir von dem inſtrument genůg geſagt/ wye můß ich nun dar vfflernen tabulieren Se. Jch hab dir geſagt nach dem du nit ſingẽ kanſt So welle ich mich vnderſtan/dich durch dye tabulaturen zů lernen / Darumb ſo můſt du wiſſen/das Guido Aretinus zehen linien vnd ſo vil ſpacia beſchriben vnd geſetzt hatt/vñ das er dye ſelben erſt mals mit den erſten ſibẽ büchſtaben des alphabets bezeichnet / daruach dye ſelben büchſtaben claues genennet / vnd dẽ ſelben ſchlüſſel dye ſechs noten zů geſetzt/vt re mi fa ſol la dye ſelben zů dem ſibendẽ mal repetirt/oder wider geſetzt/Alſo das er auß den büchſtabẽ der ſchlüſ-

ſell/vnd auß der repetierung oder wider ſetzung der ſex noten gantze wort/ vnnd aygen namen gemacht/dar mit er die linien/vnd dye ſpacia getauffet oder genē net will haben/Vnd dye erſt linien mit eynem kriechiſchen Gamaut bezeichnet/ Auch die erſt ſilbe der noten zů dem ſelben Bůchſtaben geſetzt/vnd die linien von dem Gama/vñ von der noten Gamaut genennet/ Darnach das erſt ſpaciū über Gamaut/von dem A. vnd der andern noten Are geheiſſen/Darnach dye zwayt linien von dem H vnd der dritten noten Hmi genennet/Das ander ſpacium Cfaut/Vnd alſo fürſich hin vffzů gan/als du in der nach folgenden fi- gur ſehen magſt.

Sequitur Scala muſicalis: ſiue manus Guidonis aretini.



Also nach der vff satzūg Gwidonis der figurē/haben die organisten ire claues auch mit den erstē siben büchstaben alsamptbezeichnet/wie sye in ō figur zů fordrist an stende/also das alweg ō erst büchstab/den gantzen namen bezeichnen sol .A. Du sagst mir nit mer dañ von siben büchstabē/dar mit wiltu mir wol fünff mall siben vnnd noch mer schlüssel zů kennen geben/wye mag ich vß dē allein/so vil claues erkennen vnd nennen mögen Se. Die organisten habē gemeinlich dē gebrauch das sye die vndristen buttlin alle claues nennē/vnd die andern die ein wenig oben erhabē vñ kurtzer dañ die ander synd/die heissen sy semitonia /So ist der gebrauch Gwidonis gewesen das er die er-

ſten ſiben Büchſtaben/vff die claues mit groſſen verſalen hat beſchribē Als da ſtet
A B C D E F G Das ander alphabet hat er mit ſchlechten cleinen Büchſta
ben beſchriben/Als da ſtet a b c d e f g Das dritt hat er dupliert Als da.
aa bb cc dd ee ff Das halten auch etlich organiſten alſo/Es ſynd aber etli-
ch/dye machen die Büſtaben des vndriſten alphabets gantz ſchlecht/vnd vnder
ziehen ſye mit eynem cleynen ſtrichlin/Dye mitlern machen ſye gantz frey on al-
len zů ſatz/Die dritten oder die obriſten machen ſye auch ſchlecht/vnd über ziehē
die oben mit einē ſtrichlin vff das man ſye auß einander kenne/Als do ſtet

a b c d e f g ab c d e f g ā b̄ c̄ d̄ ē f̄ ḡ

Vnd haben alſo mancherley art/ein jetlicher nach ſynem wolgefallen/Darumb
ſo magſtu ob du wilt dir auch etwas eygens fürnemen/die ziffern/oder das gātz
alphabet von drey vñ zweintzig Büchſtaben/Als dañ der vndriſten ſchlüſſel auch
xrij. in dem clauir ſyndt/Aber die erſten ſiben Büchſtaben dye ſynd der Muſica
mer gleich formig/Darumb rate ich dir du bleibſt bey dem gmaynen gebrauch/
vnd fangeſt an dem erſten ſchlüſſel an/den ſelben zů bezeichen mit einem groſſen
F Als do ſtet F Das du das ſelbig für die grobſt oder nidriſt ſtym des clauicor
dij/vnnd vor oder auß den andern f magſt erkennen/dañ du der ſelben mer dann
eins alleyn wirſt haben/vnd ſo offt du eyn not in dem nechſten ſpacio vnder dem
Gamaut in dem gſang ſichſt ſtan/ſo ſetze für das ſpaciū vñ fur die note das groß

¶ In dye tabulatur .A. Wer will mir dañ sagẽ ob dye selbẽ notẽ lang od kurtz sol syn Se. Ich will dir darnach wol ein beschaid geben/das du valorem notarũ oder den werdtd noten auch erkẽnest/lerne nur vor die schlüssel kennẽ nennen/vñ bezeichnen A. Wye můß ich dañ den zwaiten vnd dye andern schlüssel nach eynander bezeichnen/dye nach dem grossen F hyn vff gand Se. Etlich dye machen von stnnd an/nach dem ersten schlüssel hyn vff zů gan/eyn semitonium vñ das ist nit aller organist ẽmaynũg/Darũb so will ich auch beyd vorigẽ onzale d acht vnd dreyssig schlüssel in der ordnung bleiben/vnd dẽ selben angezeigtẽ clauir nach/So folgt dem ersten schlüssel nach hin vff zegan/eyn anderer/der wirt Diatonice genant nach der vff satzung Guidonis Gamaut/vnd durch ettlich organisten mit eynem kriechischen Gamaut/Durch der andern etlich mitt eynem grossen versale bezeichnet/als do stett G Der andern etlich machen ein cleins g vñ vndẽ eyn strichlin darunder oder dar durch/als do stet g

Der dritt schlüssel hin vff zů gan/wirt eyn semitoniũ vnd das macht od bringt das fa Cromatice in are/Das heissen dye organisten das groß post soll/vñ bezeichnen das eben als das Gamaut/alleyn sye machen hindẽ dar zů ein schleiffen daran/als do stett G oder also g

Der fierd wirt are Diatonice in dem spacio den bezeichnet man mit eynẽ grossen A od macht ein Clauis a mit einẽ strichlin darunder a

Der funfft wirt wider ein semitoniũ fa in Hmi Cromãt. vnd den bezeichnet

man mit einem groſſen B oder mit eynem cleinen b
vnd vnden mit einē ſtrichlin vnder zogen als do ſtet b
Nun ſo man dye fünff ſchlüſſel nach einander rechnet/ſo wirt von dem erſtē biß
zů dem fünfften ein gůt Diateſſaron/aber nit Cromatice/oder nach dem gemal
ten geſchlecht/Dañ daran gebricht noch ein minders ſemitoniū/Aber von dem
andern ſchlüſſel Gamaut genant/An heben zů rechnen/ ſo findſt du alweg in dē
nechſten ſechs ſchlüſſeln nacheinander gende/eyn gůt Diateſſaron/nach dē Cro
matiſchen geſchlecht/Du fangſt vff einem ſchlüſſel/oder vff eynem ſemitonio an
welchem du wilt/biß hin vff zů gan an das ende

Der ſechſt ſchlüſſel wirt mi in Hmi ſyn Syatē.vnd wirt mit eynem groſſen
verſale H bezeichnet/vnd man haiſt es auch Hmi oder man
macht ein cleins h vnd vnder zeucht es mit einē cleinē ſtrichlin. h

Der ſibent wirt Cfaut Diatē.vnd mit eynē groſſen verſale be=
zeichnet/aber etliche die machen ein ſtrichlin vnder ein ſchlecht c

Der achtet wirt wider ein ſemitoniū Cromāt.mi in Cfaut das bezeichnet mā
eben als das Cfaut /alleyn man macht dar zů em ſchleuf=
en hinden dran/vnd haiſſet das dz erſt poſt vt als da ſtet Cē oder cē

Der neundt wirt Dſolre Diāt.vnd wirt mit einē groſſen verſale
Bezeichnet D oder mit eynem cleinen vnden vnderzogen als do ſtet d

Der zehend wirt fa in Elami.Cromāt den bezeichnet mā mit einē
ſtrichlin drunder vñ ein ſchleufflin daran/heiſt das erſt p°re als. dē

Der aylfft wirt mi in elami diāt den bezeichnen sye mit einem freyen versale also ℰ oder vnder zichen ein kleins als da stet e

Der zwelfft wirt fa in ffaut der linien seyn diāt den bezeichnen sie frey mit einē f oder machen vnden ein strichlin dar durch als da stet f

Der .xiij. wirt mi in ffaut syn Cromāt. ein semitoniū/ den heissen die organisten dz erst p° fa vnd bezeichen das hinden mit einer schlauffen an dem būchstaben / als do stet fℰ oder fℰ

Der fierzehend wirt gsolreut in spacio diāt/ vnd mit einem schlechten gantz fryen g bezeichnet on allen zūsatz als da stet g

Der .xv. wirt fa in alamire Cromāt vnnd auch/ mit einem g bezeichnet als das gsolreut allein das es hinden ein schlauffen daran hatt als da stat gℰ vnnd ist das ander p° sol genant

Der .xvj. wirt mi in alamire v. linīē diāt mit einē clainen gantz fryē a bezeichnet

Der .xvij. wirt ein semitoniū fa in bfahmi dem spacio/ vnd wirt mitt einē schlechten rotunden b bezeichnet

Der .xviij. wirt mi in bfahmi dem spacio mit einem schlechten h bezeichnet vñ das ander hmi genant

Das .xix. wirt fa diāt/ in csolfaut vnd mit einē schlechten c bezeichnet

Der .xx. wirt mi Cromāt/ in csolfaut vnd wirt eben als das ander mit einem c bezeichnet allein das es hindē ein schlauffen dran hat cℰ vñ haist das zwait p° vt

Der.xxi.wirt Vlasolre Viāt.mit eynem freyen d bezeichnet

Der.xxii.wirt eyn semitoniūcsa in Elami Cromāt/vnd das zwait post re genant mit eynem d vnd eyner schlauffen hindē dran bezeichnet als do stet dℓ

Der.xxiij.wirt mi in Elami Viāt.mit eynem schlechten e bezeichnet

Der.xxiiij.wirt fa in ffaut dem spacio Viāt.vnd mit eynem vberzognen f bezeichnet Als do stett $\bar{f}$

Der.xxv.wirt ein semitoniū mi in ffaut dem spacio Cromāt vnd das vnder p°fa genant vñ mit einē f vñ schleuffen dranvberzogē bezeichnet als $\bar{f}ℓ$

Der.xxvi.wirt Gsolreut in linea Viato.mit einem schlechten g oben vber zogen bezeichnet als. $\bar{g}$

Der.xxvij.wirt ein semitoniū fa in Alamire dē spacio Cromāt/vñ wirt dz drit p° sol genāt mit einē vberzogē g bezeichnet/vñ hindē ein schleuffē dran $\bar{g}ℓ$

Der.xxviij.wirt Alamire Viato.vnd bezeichnet mit eynem cleinen a vnd oben vber zogen als do stet $\bar{a}$

Der.xxix.wirt ein semitoniū fa in Bfahmi der linien mit einē rotunden b oben vber zogen bezeichnet als do stat $\bar{b}$

Der.xxx.wirt mi in Bfahmi der linien Viato.mit eynem cleinen h oben vber zogen bezeichnet als do stat $\bar{h}$

Der.xxxi.wirt Csolfa Viāt.vnd die selben büchstaben forter hin vff zů gan diu/plierē sye alle/vñ der wirt mit einem dupel c bezeichnet als do stet cc

Der xxxij. wirt ein ſemitonium mi in c ſolfa. Cromāt vnd wirt das dryt p̄ vt genant vnd mit dupelln cc bezeichnet dar zů eyn ſchleüffen hinden dran/ ccℓ

Der. xxxiij. wirt dla ſol diāt mit eynem dupell dd bezeichnet/

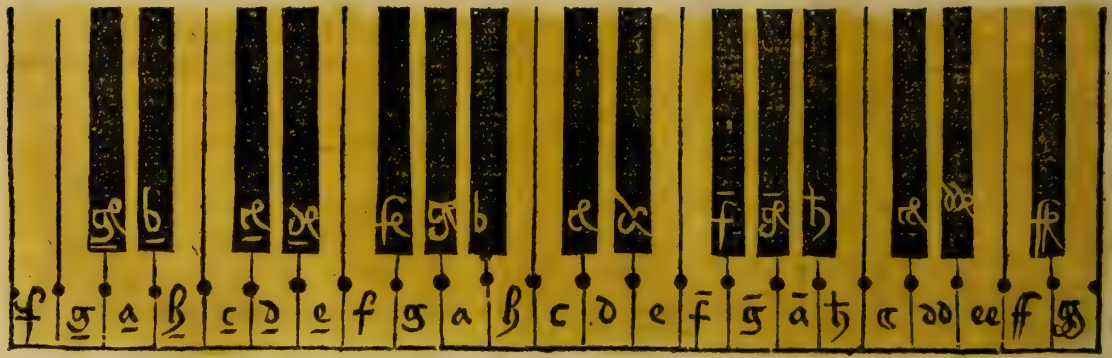
Der. xxxiiij. wirt eyn ſemitoniū ſa in ela Cromāt das drit p̄re genant vnd mit eynem dupell dd bezeichnet/ Mit einer ſchleiffen hinden dran als do ſtett ddℓ

Der. xxxv. wirt mi in ela diāt/ Mit dupelln ee Bezeichnet.

Der. xxxvj. wirt ein ſemitoniū ſa vber ela Cromāt mit dupeln ff Bezeichnet.

Der. xxxvij. wirt das lerſt p̄ ſa mit dnpel ff Bzeichnet hmdē ein ſchleüff dran fffℓ

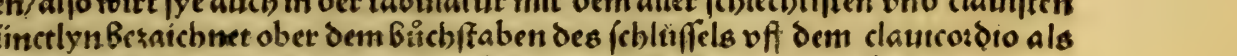
Der tleſt wirt mit dupeln gg bezeichnet ein octaue vber g ſolreut/ Alſo haſt du die zeichē v̄ ſchluſſel aller vñ die findſtu vff dem nachgemalten clauir Beſchriben/



Nun haß ich dir gesagt/ich wel dich auch die notē lernē kennē/welche du läg oder kurtz solt machē/vñ das selb das ich de valore notarū oder von dē wert der notē hye zů gegen wil sagen/das gehört darnach auch zů allē andern tabulaturē aller instrumēt/Darum můß ich dir das dester clarer fürgebē das ich nit hernach wider zů dē andern iustrumētē auch můsse schribē. Als zů einer lautē pfeiff oder andern dañ es einmal beschribē in einē Bůch gnůg ist. A. Wolan/ich verhoff mich des woll zů bessern/mit teglicher vbūg/Darum so sag mir forter/Wie sind die notē des figurirten gesangs gemacht. Se. Du můst wissen das die singer fierlay quadratur habē/auß welchē sye alle notē formiren/die selbē synd auß den freyē künste der Geometrey vñ der metrificatur oder auß der kunst der verß zů machē genomē. A. Welches synd die selbē quadraturen. Se. Die erst haißt Quadrilatera/Die ander rombus/Die dryt romboides ist ein patronomicū vō dē Rombo/die fiert/quadratur altera parte lōgius et rectangulū. A. Was sagst du wie kūrtzst du doher/mit der geometrey vñ poetrey/zů der musica zů bruchē. Se. lieber laß dichs nit wūdern ob du vñ ans noch vil mer des nit wissen/drū wil ichs offēbarn vñ etwas sagē dz grundt hat/wañ der selb nit gůt ist/So ist alles gebeū verloru. A. was ist dā die erste quadrilatera für ein figur/oder für ein notem dē gesang. Se. das heissen die steinmetzē ein gātz firecke figur/die vff alle ort gleich ist/Sie haben die singer genomē zů der musica vñ ein Breue genāt/darum dañ sye die altē alle schwartz habē gemacht/vñ so die vff dz aller schlechtist vñ beldist zů machē ist darū heist sy Breuis

das aber das also sey/ das sye an dem beldisten sey zů machen oder zů schreiben/ So nim ein grobe breyte federe in die hant vñ zeuch ein weng für sich/ So gyt dir die feder in eynem clainen züglin die quadratur als do stet. ■ Dss mã aber nun zů den orten claine strichlin dran macht über sich/ das ist alleyn vff das dye orter dester scherpffer erscheinen an zůsehen als do stett/ ■ Warum man aber nun die noten in der mitte weiß macht/ das mag die vrsach seyn/ So das gsang nůn so gmayn ist worden/ Solt man es mit schwartzen noten alles schreibẽ/ So kan man nit vm vnd vm bergamen habẽ/ So schlecht auch das babyr ser gern durch/ vnd würd nott/ das man alweg nur vff ain seytte notiret/ das nem dann zů vil babirs/ Ein ander vrsach mag die seyn/ Als man die schwartzen noten hat gebraucht für die/ welche wir ytzt weiß machen/ do hatt man die noten/ dye wir yetz colorirn/ Als in den perfecten oder volkumenen zeichen not ist zů zeyten/ alle mit rotter dynten geschriben/ vnnd also von zweyen farben die noten gemachtt/ So kan nitt ietlicher alweg rubricken bey im tragen/ darũm/ Jst es bedacht also zů brauchen/ vnd in vbung kumen/ das mag auch die groste vrsach seyn. diser vnd der andern figuren oder formen der noten aller/ des ersten vffsetzers/ nach seinem wolgefallen/ Als dann Junenalis spricht/ Sic volo sic iubeo sit pro ratione voluntas/ Warum aber die note breuis genant/ ein tempus sey oder gelte/ das ist darũm/ Dann als man die cõsonantzen hat gefunden/ hat man auch den selbẽ eyn zeyt můssen erdencken wie lang/ oder wie kurtz man vff einer ietlichen halten

solle /oder müsse/ Also ist bedacht ein bequemliche zeyt zů bestymen/nit zů lang/ noch zů kurtz/ Sunder mietelmessig die zů nemen/ Also ist eben die note breuis genant das mittell/ vnd alweg gleich als der positiuus in cõparatione gegen den grossern/ vnd auch gegen den clainern oder kürtzern/ Exemplum gegen den mereren oder grössern/ Nym breuem für den positiuum/ als das mynder in comparatione/ longam für comparatiuum als für das merer/ Maximam für superlatiuum als für das aller groste/ Oder nym Breuẽ für das merer oder grösser gegen den clainern/ Sem breuem für comparatiuũ/ oder für das minder oder clainer/ Minimam für superlatiuum als für das aller claineſt oder das mynſt/ So findſt du zů allen orten/ die breue/ die mittelſt vnder den noten/ Der auch an dem gebürlichſten der name temporis/ das ist der gemeſſenen zeyt zů ſtett/ vnd gleich als die ſelbig not ▪ vff das ſchlechtiſt in dem gſang geachtet wirt/ vñ beſchriben/ alſo wirt ſye auch in der tabulatur mit dem aller ſchlechtiſten vnd clauiſten pünctlyn bezaichnet ober dem büchſtaben des ſchlüſſels vff dem clauicordio als do ſtett/



A. Du ſagſt mir von ſeltzamen dingen/ was ist dann rombus für eyn figur
Se. Das haiſſen die geometriſten eyn raũte/ Nach der ſelben habẽ die Singer gefunden/ So man eyn quadratur als eyn raütte/ vffrechtig in ein andere qua-

dratur mit dem zirckell auß tailet/So wirt die raute eben ein halbs taill der rechten quadratur/vnd so man dann die andern viertail nebē der rauten der gātzē quadratur auch zů samen thůt. So werden die selben viertail dañ eben so vill/so groß/vnd nit mynder noch mere/dañ der rautē ist/Also habē sye die selbig rautte vō dē halben taill ō rechten quadratur/ein semibreue genāt/Der machē zwo ein tēp⁹ oō ein gemessene zyt/oō einē slage als etlich sprechē.

Vnd die selbig semibreue/vnd alle andere noten die in den ligaturē/oder sunst wie die gemacht oder gefundē werdē des namē/die bezeichnet/mā alweg in ō tabulatur mit einē slechtē strichlin vber dem būchstaben des schlüssels vff dem clauir Exemplum

A. Was ist dā Romboides für ein figur. Se. Das ist gleich als wan ō rautten zwo oder drey hindersich on mittel nacheynander her ab wurden gehencket/die haben die geometrici geschmiget genant/vnd die Singer für zwo noten geachtet. A. Warum soll di segeschmigte figur zwo noten gelten/vnd die anderen nit. Se. Darum dañ die figur die hanget vndersich/vnd mag in eyner linien oder in eynē spacto nit gestan/Sunder sie můß ein anders auch berürn/sye mocht sunst nit geschmiget erkant werden/vnnd hett kain vnderschaid von der vberlengsten figuren/Der wörd sye zů vill enlich oder gleich/also das man schir kaine vor der andern mocht erkennen/So aber nun die selb geschmigt vnd auch die vberlengt quadraturē zů vnser tabulatur nit gebraucht werdē/dañ man kein

maxima oder lōga in die tabulaturn gantz'setzte/Sunder man diuidirt die selben alweg in so vill tēpora/als sie der selben gelten/oder werdt sind/Darum will ich auchnit weiter itzt sagē/biß das ich deformatione notarum kum zů schreiben So aber nůn nichts lengers oder grössers in der tabulatur/Dañ das zeichen tēporis oder einer breuē des werdts halb gefundē wirt. Als dañ ein pünctlin in der tabulatur giltet/vnnd nach dem selben puncten das zaichen eyner semibreuen das ist eyn schlechter langer strich/So můß ich dir doch auch die vberigen grossen notē des gesangs in den ligaturen zů kennen geben/Das du die diuidiren vñ in die tabulatur magst transferiren oder verglichen/So můß ich wider ander erstē quadraturen anheben zů sagen/wie vñ was notē eyne vō der andern geformirt werden/Dar bey wirst du das vberig von den geschmigten vnd vberlengten figurē auch fynden/was dar zů gehort/Vnd so ich nůn der selben erstē quadratur wider gedenck/So find ich das dreyerlay namē vñ notē darauß geformirt werden/

Zům ersten ist es sach das man eyner breuen eynen schwantz an macht/So můß man an dem ersten war nemē vff welcher seytten der notē der selbig schwāntz stee/findst du in auff der rechten seytten gegen dyr an zůseheu/ der schwantz stee vbersich oder vnder sich/So ist die selb eyn longa/

Als da stet

Findest du aber eynen schwantz an der breuen vff die linck seytte. So mustu gedencken ob der schwantz vbersich oder vndersich stee gemachet/stet er übersich/ So můß noch ein note dran hangen/ die selbig angehenckte note mag auch vbersich oder vndersich von der ersten mit dē schwantz gan/So sind die selbē zwo erstē notē alweg zwo semibreuē als do stet.

Und ob die erst note mit dem schwantz vbersich ein quadrirte note were/vnd die ander darnach auch ein geschmigte würd vnd der wurdē so vil als man wolt an eyn ander gehenckt/ So werē doch die erstē zwo danneſt/alweg zwo semibreuē als do stett/

Annd das ist auch des schwantz halb vff der lincken seytten vbersich geende/ von den geschmigten gesagt/als so die erst vnd die ander baid geschmiget werē vñ sunst noch vil dran gehenckt wurden. So sind doch alweg die erstē zwo/alweg zwo semibreuē als do stet.

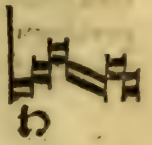
Findest du aber ander ersten quadratur die eyn tempus oder eyn breue ist/eynen schwantz/der von der noten vornen vff der lincken seytten herab gatt/ So můß alweg noch eyn andere not wider eyn quadratür oder ein geschmigte an d erstē hangē vnd die můß vnderſich vnd nit vbersich hangen So ist alweg die erste ein breue es hangē vil oder wenig daran quadriert oder geschmiget als do stett.

Und das ist auch von dē schwantz gesagt/wañ der vff der linckē seyttē vornē von ō geschmigtē notē her ab gett. So ist alweg die erste ein Brene als do stet

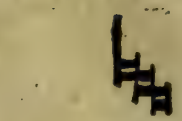
Wañ aber die erst quadratur der brenē alleyn stat. So bleibt sie alweg das sye ist ein brene henckt man ir aber ein ander notē an/vñ das die selbig anō angehēcht not niderer dañ die erste quadratur stet/So ist die erst alweg ein lōga als do

Und das ist auch von der geschmigten gesagt/wann dye on eyn schwantz gantz frey stett/ So ist alweg dye erst eyn longa/ als do stett.

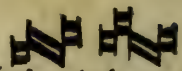
Von der ersten fiereckteten quadraturen die ein Brene ist/muß ich dir noch eins sagen/So offt du in eyner ligaturen der selbē quadratur eyne/für die letste notē findest/vñ das die selbig note/von ō nechstē dar vor her ab hanget vñ fierecket gemacht stett/So ist dye selbig letste alweg eyn lōg a

Darzū soltu wissen das in eyner ietlichen ligaturē alweg die drit die fierde die funffte die sechste die sibendt die achte .ꝛc. alwege brenes sind/es sy dañ das die letst ein fiereckte note seye/vñ von ō nechstē alweg her ab hang/So ist die selb letst einlonga/ /als do stett 

So aber vornen die ersten zwo noten zwo semibreuen werē/vnd hing die dryt fireckt not von den herab/ So wurdt dye dryte not eyn longa als do stett/



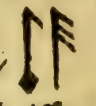
Wañ aber die letst nott in eyner ligatur firecket ist/vnd von der on eyner der letsten vbersich hyn vffgett/ So ist die selbig letste alweg eyn breue Als do stett/



Vnnd wie woll ich oben gesagt hab/das nichts lengers noch grössers in der tabulatur sye/dann das tempus alain. So acht ich/das dz selbig gleich sey als were es etwas de quantitate continua/dye in dem merern oder grosser entlich/aber durch dye minderung/ye lenger ye clayner wirtt/byß schier in das Infinitum/hyn eyn/Darumb so mūß ich wider sagen von der rauten welche die Singer eyn semibreue nennen/vnnd will dye andern noten(Als dye raut von dem halbē taill der rechten quadratur)auß der selben formieren/Seriettlich vmb das halb tayl ye mere vnnd mere ab nympt/vnnd sprich also findest du an eyner rautten oder an eyner Semibreuen ayn schwantz stan/ Es sye vbersich oder vndersich das gylt gleich So wirt die selbig von den Singern eyn minima genant/vnd durch die instrumenttistē mit eynem hecklin bezeichnet/ vñ d hecklin gelten dan fiere eyn selhage oder ein tēpus als do stett.

Fyndest du dann dye selbig minima schwartz gemacht/So nennen sye die Singer eyn semiminima/Vnnd dye bezeychnen die instrumentisten mitt zwayen hecklin vnd gelten acht eyn tempus Als do stett/

Findest du aber in dem gsang die rautten schwartz/ mit eynem schwantz vnd einē hecklin dran/So haissen die singer die selbig ein fusele/vñ die instrumentisten die bezeichnen die mit dryen hecklin/der selben gelten dann sechtzehen eyn tempus als do stett/



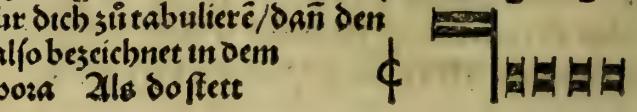
Findest du dann in dem gsang die selbig fusel mit zwayen hecklin/So heissen die Singer die selb eyn fusele/die bezeychnen dann dye instrumētisten mit fier hecklyn/vnnd der gelten dann zway vnd trissig ein tempus als do stett/

Also magst du nūn alle noten kennen/Es sye von den simpeln oder von den geformirten frey oder in den ligaturen/So hast du doch in der tabulatur nitt mer dann die sererlay der zaychē/der magst du dich zū allen instrumenten/vnnd der selben instrumenten /tabulaturen gebrauchen Als do stett/

A. Du hast mir von fyer fyguren der quadraturen gesagt/ vnnd von den ersten dreyen genug geschreybē/Wo bleybt nūn dye vberlengt quadratur/welcherlay notē werdē dañ auch auß ō selbē geformirt / vñ so du mir auch die alsamt

nün genennet hast/vñ ich sie gleich wol kēne/wer wil mir dañ nün sagē was ietli che wert seye oder gelte S. Du frageſt recht/dañ ich hab dir vō der selbē vberlengten figur nichts besunders gesagt/Das soltu aber dar von merckē/Das die singer die selbig figur ongeferlich dryer oder fier breuen lang/vnd auff die recht seytten der selben/ayn schwantz machen/vnder sich/oder vbersich/ vnnd das gylt gleich/vnd nennen die selb note maximam vnnd auß der wirtt keyn andere note mere geformiert/Dann sye alweg bleybt das sye ist

Sie sol auch alweg auß dem gesang in die tabulatur getailet werden per tempora/So du aber weyter frageſt/Wie du nün erkennen mogest/was der noten eyn ietliche gelte/Sag ich das man das nit woll erkennen mag on sunderlicht gewise ausserlich oder innerlichee zaichen/Dar zů gehört auch noch vil das dir note were zů wissen/De musica figuratina das ich alles in das ander bůch behalt/das bedarff woll.x.capittel de modo/tempore/et prolatione/Vnd ander mere/ Solt ich dir von den allen hye sagen/Was hett ich dañ zů dem gantzen bůch dir vñ andern harnach für zů schreyben/Darum so ichs nit alles zů disem male in das tractätlin mag bringen von kurtze wegen/So laß dich zů disem male geniegen/ vnd nym die weil keinē gesang für dich zů tabulierē/dañ den welcher de tēpore imperfecto ist also bezeichnet in dem gilt ein ietliche maxima fier tempora Als do stett



Eyn yetliche longa zway tempora/vnnd das nympt man auß der kunſt der metrificatur.

Ayn ietlich tempus zwo ſemibreuen Als do ſtett.

Ayn ietliche ſemibreue zwo minimas als do ſtett.

Ayn ietliche minima zwo ſemiminimas als do ſtett.

Ayn ietliche ſemi minima zwo fuſelen als do ſtett/

Ayn ietliche fuſele zwo ſemifuſelen als do ſtett/

Alſo haſt du auch fierlay pauſen/ayner breuen pauſen Bezeichnet man ins tabulatur mit aynem ſtrich oben herab von der linien als do ſtett.

Aynr ſemibreuen pauß die macht man mit eynem ſtrichli hyn auff gende von der linien Als do ſtett.

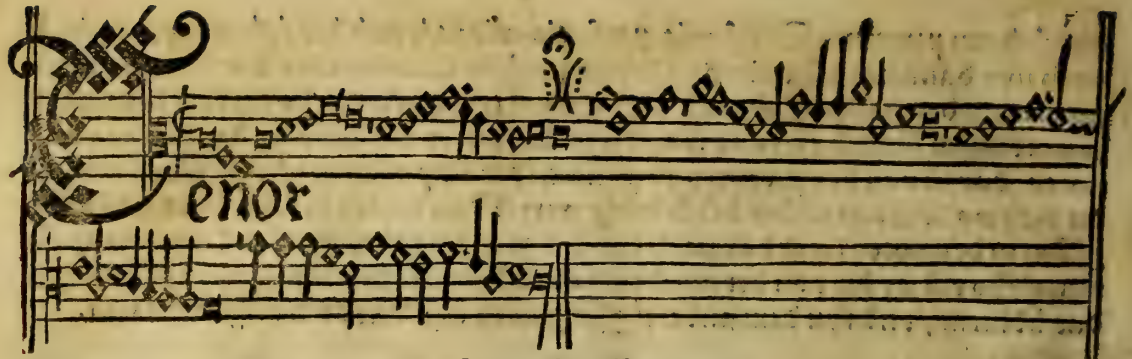
Aynr minimen pauß macht man mit eym hecklin vff ō linie als do stet/ 1
Aynr Semiminimen pausen macht mā mit zwayen hecklin vff ō linie. 1
kurtzer mag man nit wol pausirn /darum wil ichs auch hie lassen dar bey bliben/

Von den puncten des gesangs/will ich dir auch kurtze vnder richtung geben/

Zum ersten wiß das du zwayerlay puncten in dem gesang hast/der erst haißt punctus additionis/der ander punctus diuisionis. Der erst pūctus additionis/ der gilt alweg halbs tail der noten nach der er gesetzt wirt/Als setzt man in nach einr maxima/so gilt er eyn longa/setzt man in nach aynr longa/so gilt er ein breue/ Setzt man in nach einr breuen/So gilt er eyn semibreuen/vnd also forter/ Vnd der můß alweg gesungen werden/Der ander punct diuisionis/der hat hye kain statt/dañ allain in den perfecten zaichnen/vnd der wirt nymer gesungen/ vñ soll auch alweg vor der noten stan/die er diuidiert. Ettliche dye setzen aber dreyerlay oder firerlay namen der puncten/vnnd sagen eynr sey punctus perfectionis/der ander /punctus Diuisionis/ der dryt / punctus Alterationis/der fierdt /punctus Additionis/Vnd machen vill wortt dar von/ Dar zů sag ich/das mich der zwayer puncten Diuisionis/vnnd Additionis wol benüget/Dann der punctus Diuisionis/ist nyndert zů brauchen noch zů setzen/Dann allayn in modo maiori perfecto/oder in modo minori perfecto/oder in tempore perfecto/oder in prolatione perfecta/Dar zů in ettlichen proportzen /Dar von ich harnach will sagen/ Dann was gediuidirt wirt /das alterirt sich nymer mer/Vnnd do wirt alweg

durch denn punctum Diuiſionis perfectio exkant/vnnd der ſelben zeychen ſynd noch mer dann des pünctlins/Als das zeychen Coloris/oder der ſchwertze der notē/auch der pauſen/Darzů der ligaturē/Drum will ichs hie bey denzwayē punctē laſſen bleiben eyn anō mag die nennē wie er wil. Das ſey dir geſagt vō dē noten/darzů von den pauſen vnd puncten des imperfecten zeichē/Des betregſt du dich woll biß das ander bůch fertig wirt/Nun wil ich dir eyn kurtz lidlin für geben in den noten/vnd dar nach das ſelbig in die tabulatur der Orgeln tranſſe riern/So vill ſey dir von der orgeln oder von dem Clauicordio geſagt/Nun ſich das lidlin an/vnd thu dem andern gſang auch alſo/den du tranſferiern wilt.

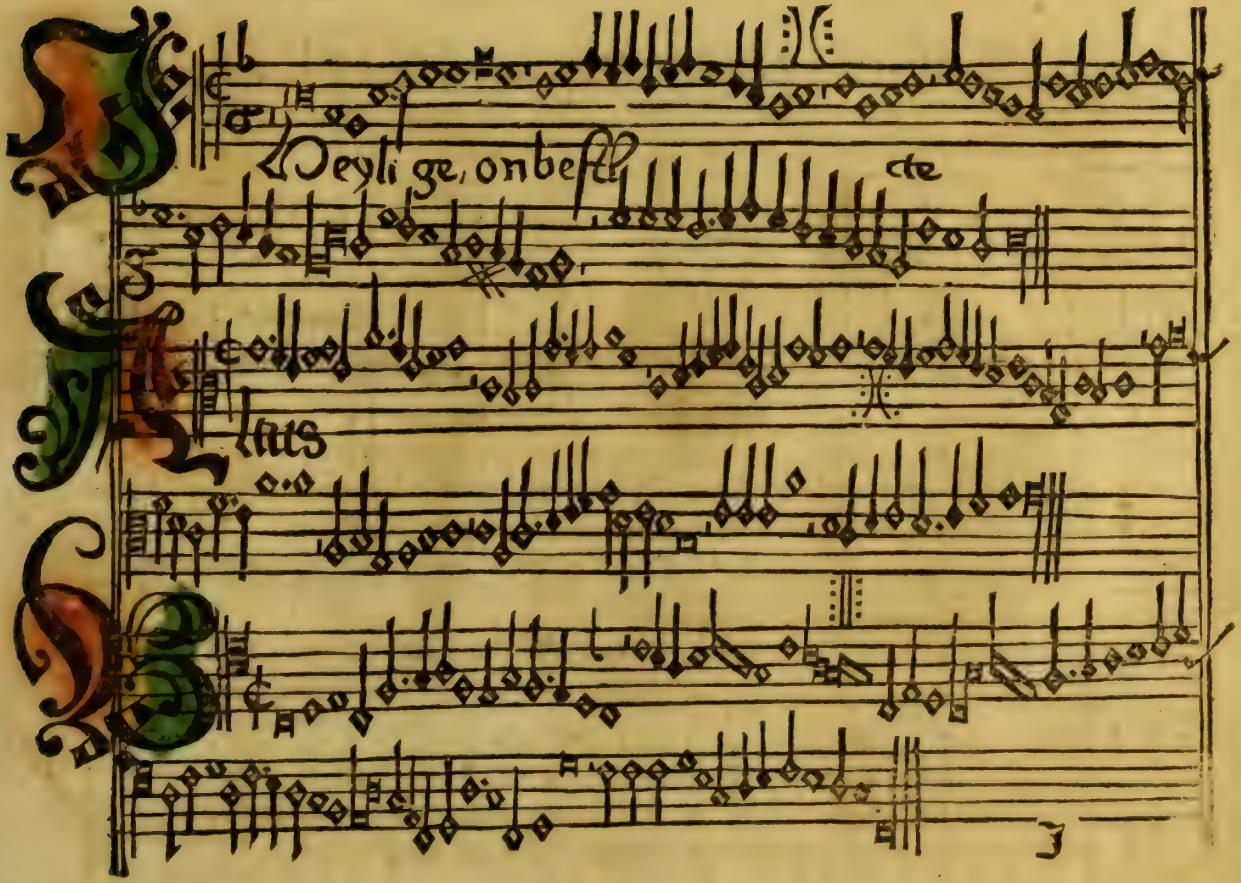
Das nach folgende liedlin iſt gemacht vff die drey Reſpons/von vnſer lieben frawen/Das erſt geſetz das iſt das reſpons/Sancta et inmaculata virginitas/Das ander iſt Suſcipe verbum virgo Maria/Das dryt iſt das Reſpons Felix nanqz es ſacra virgo maria.

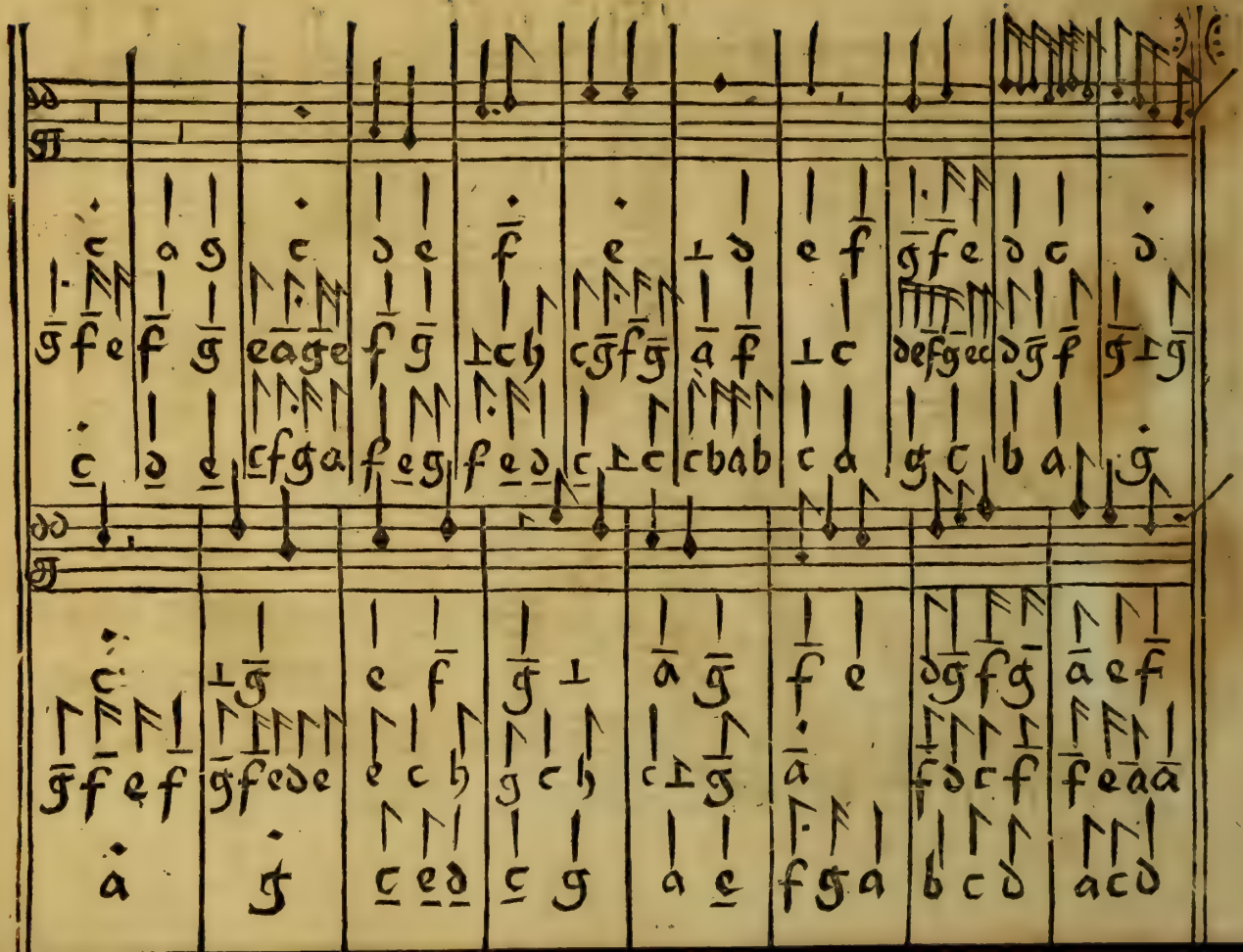


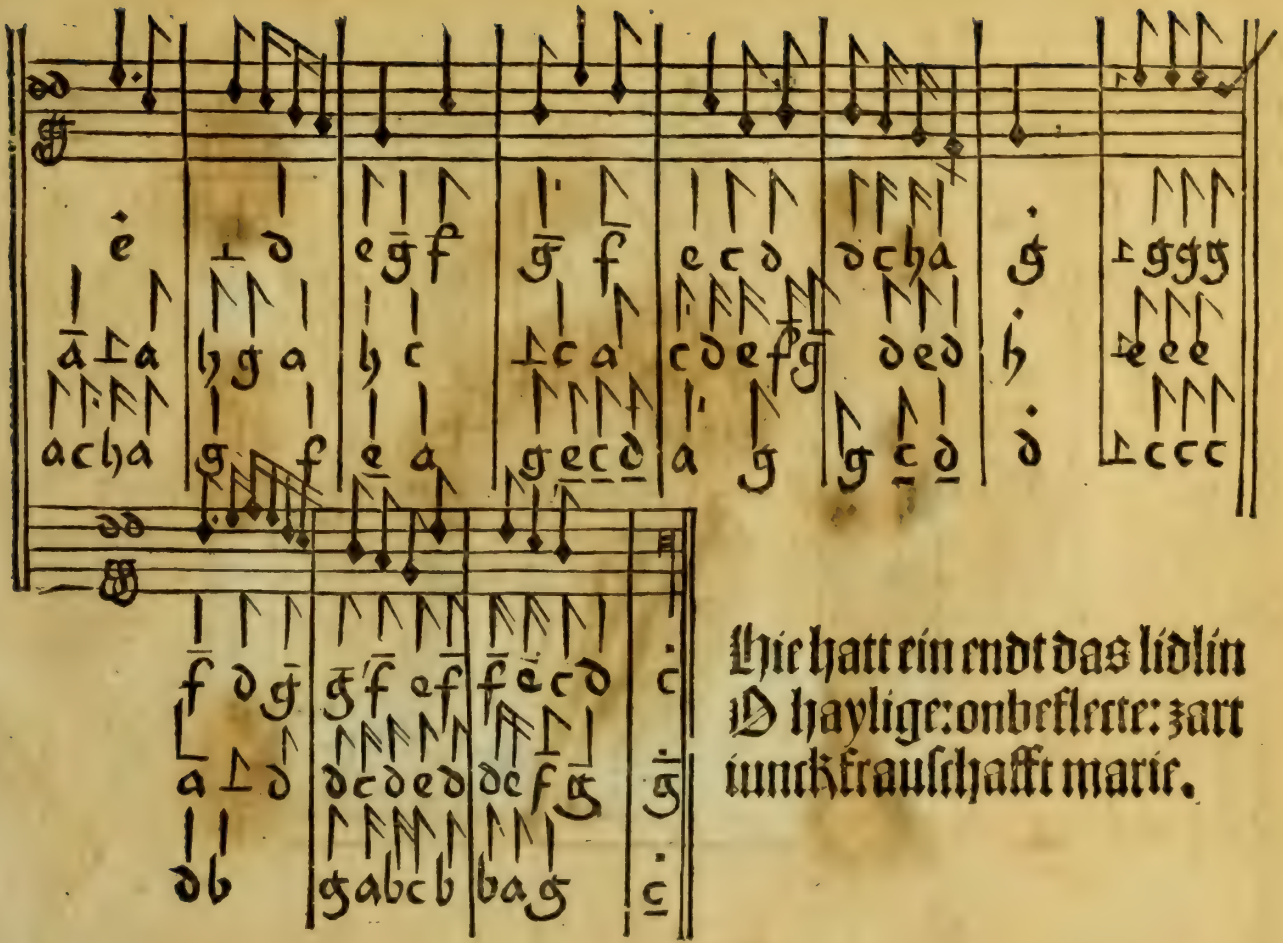
O haylige/onbeflecte/zart iunckfraw schafft marie ⸗
was lobs vnd zir/sollich von dir/sagen dañ du hast ye ⸗
in deiner schoß/getragen durt/leiplichen plos/biß in dt geburt
den welchen doch/die himel noch/begreiffen mochten nye ⸗

Nym an das wort/du höchster hort/maria iunckfraw rayne ⸗
Das dir von gott/verkundet hott/sant gabriel allayne ⸗
Du wirdst gebern/mit aller zir/gott vnsern hern/drum sprechen wir/
woll das du seyst/die gbenedeyst/ob allen frawen gmayne. ⸗

Selig bist du/hailig dar zů/O maria iunckfrawe ⸗
dar zů du bist/die wirdigist/als lobs so ich dich schawe ⸗
Dañ von dir gmaidt/ist vnß die sun/der grechtikait/entsprungen nůn
vnser Jesus/hergot Christus/Bitt für vnß als ich trauwe ⸗


Heyli ge, onbeft
cte
Altus





Hie hatt ein endt das lidlin
O haylige: onbeflecte: zart
iunckfrauschafft marie.

A. So du nůn so kurtz ab brichest/vnd mir yemer auff das gantz bůch zylest/ So můß ichs auch darbey lossen bleiben/Wie soll ich aber nun auff die laute lernen tabulieren. Se. Uff der lauten Tabuliern vnnd spylen zů lernē/Můst du erst mals wissen/wie vil du saitten/oder kore daruff wellest haben/Zů dē andern/Wie du sye beziehen solt oder stellen/Zů dem dryttē/wie vill du bůnd darauff můst haben/zům fierden/můst du den kragen beschreiben/ oder bezaichnen lernen/Zů dem fünfften/Dye selben zaichen der bůchstaben/in der laitterñ od in der hend Guidonis/lernen durch zwayerlay geschlecht der musica/Zů letst alles das/was in dem gesang de tempore imperfecto dir für kumpt/das zů transferiren/auß den noten/in die zaichen/oder in die bůchstaben/die du auff dem kragen/vnnd in der hend oder laytern findest beschriben/Nach der lenge vñ kürtze der noten/Als du vor auch von dem Clauicordio hast gehört/das alles/will ich dich mit gar kurtzen worten vnderrichten/Unnd dir darnach das/durch die figuren zů augen scheyn für legen/Das du mich liderlich magst verstan. A. So sag mir/wie vill müssen der saytten/oder kore seyñ. Seba. Ettlich lutinisten dye spylen auff neün saytten/dye haben nur fünff köre/Ettlich spylen auff aylff saytten/dye haben sex kore/Ettlich spylen vff dreytzehen saytten/oder firtzehen/ vnnd dye haben siben kore/Auß den magst du dir selb für nemen/was du wiltt/ So hab ich firerlay tabulatur/in dem grossen bůch/der magst du dir auch eine auß in allen fürnemen/welche dir gefellet/Nach der selben will ich dich lernen/

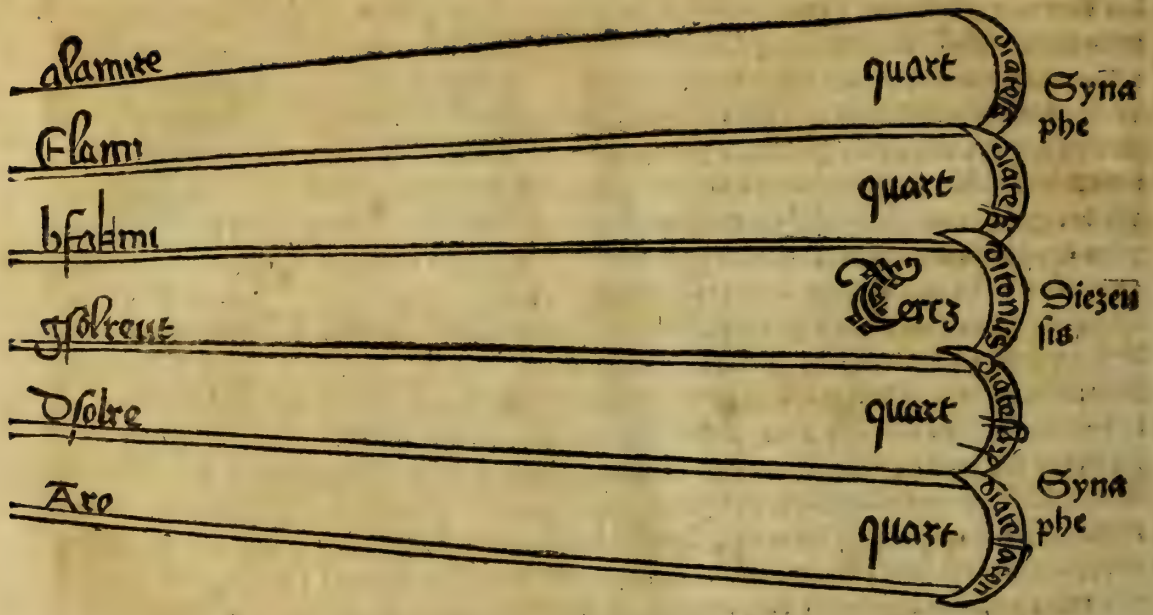
A. Lieber rott selber zů/Wie vill sol ich saytten nemen/welche ist auch die beste vnder den tabulaturen darnach zů lernen/das magst du mir bas anzeigen/dañ ich erwelen kan/Darumb setze ich dirs haim/mir selb eyne fürzugeben/vñ nach der selben wil ich lernen. Se. vff neün saytten zů lernen/bedunckt mich zů wenig/dreyzehen vnnd fierzehen haben nitt alle lautten/ Darumb rott ich dir/ du nemest an eyn lautte von aynlaff saytten/die findet man schier allenthalben/ zů der will ich dir eyn tabulatur fürgeben/welche die aller gmaynst vnd kätlichst ist. A. Ich byn des woll zů friden/Sag mir gleich an von ö lautten mitt deñ ainlaff saytten Se. Du můst zů vor an wissen/das die anylff saittē/in sex kore getailet werden/alwegen zwo saytten für aynē kore/auß genomen die quint saitte/ dye hatt gemainlich nur ayn aynige saytt/auff irem kor allayne/der selben sex kore/hatt auch ayn iettlicher seynen aygnen namen. A. Wie haissen die selben kore. Se. Der erst kor/wirt der groß prummer genant/vnd von ayner grossen/oder dicken saytten bezogen/Der ander kore der ist der mittler prummer gehayssen/vnnd wirtt auch mit ayner groben/oder dicken saitten bezogen/aber doch etwas clainer dann der erste. Des gleichen wirt auch der drit kor/mit ainer groben saitten bezogen/aber noch ettwas clayner/vñ wirt ö clam prummer genant/Dysen dreyen prumern/macht man zů yettlicher grossen saitten/noch ein saytte/die mittelmessig ist/vnd zeücht oder stellet die selben/ir iettliche ein octaue yber den prummer/dem sie zů gesellet wirtt. A. Warumb důt man das,

Se. Dann die grossen saitten/wie woll sye grob vnd groß synd. So mag man sye doch/nit so laut oder so starck hören clyngen/in die weite/als die claynen/ oō die hohen/ Darumb geit man in die octauen zů/das sie dē andern gleich gehort werden. A. Wie macht man dañ die andern drey kore. Se. Den fierten kor bezeucht man mitt zwayen mittelmessingen saitten/Der kayne grosser noch clainer auch kayne niderer gestellet noch hocher dañ die ander ist. Sunder sie müssen eyn vnisonum/oder eyn gleiche stym haben/vnd den selben fierten kor haisset man/die groß sanck saytt/Der fünfft kor/sol auch also mit zwayen gleichē saitten bezogen werden/Vnd ist nitt böß das die selben noch etwas clayners synd/ dann die saytten des fierdten kors/vnnd sollen auch bayde gleiche stymmen haben/den selben fünfften kor/nēnet man die clayñ sanckſaitte. A. Wie bezeüchtt man dañ den sexten kore. Se. Mit eyner raynen/gůten/gleichen/saytten/ vnnd die můst du also erkennen/wañ du ein gebündlin saitten vff thůst/So nim die saytt für dich/so lang als du ir bedorffest/vff die lautte vnnd span die vor eyn wenig in deynen baiden henden/Schlage dañ mit einem daumen auff die saitte Also das sye zittern wirt/ vnd prummē/So sye dañ zittert/vnd so vill du der selben saytten/widerschlagung oder erscheinung minder sichst. So vill ist sie dester besser/So vill du ir mer sichst/So vill ist sye dester bōser/ die hatt dañ aynen kor allain/vnd haisset die quintsaytt Als do stett.

Vnd die ſelben ſayttẽ alle ſampt vō lautẽ / Die ſollen von den ſaitten ſeyn/die man auß dẽ dermẽ oder auß dẽ ingewaide/ vō ſchaffe machet/wie wol ſie Boetius vñ ander musici neruos haiſſen/gleich als ob ſie auß den adern vō thiere werẽ gemacht/ das mag villicht vor zeitẽ alſo geweſen ſein/das mã ſie auß dẽ adern gmacht hat/ aber ietzũdt/macht mã die ſelbẽ ſaittẽ vō lautẽ/auch vō groſſen vñ clainẽ geigẽ/auch vō harpffẽ/vñ des harpfentuues/auch des drum ſcheits/alle allain auß den ſchaue dermẽ/die andern inſtrumẽt aber/ vō habẽ etliche meſſen/etlich ſtehelenẽ ſaiten/die ſelbẽ wellẽ ſich/zů vō lautẽ nit laſſen brauchẽ/Dañ ſo mã die in dẽ bundẽ mit bloſſẽ fingern angreiffet/So wellẽ ſie nit ſo wol lauten/als ſo man ſie mit eyſen/oder holtz anſchlecht/darum muſt du wiſſen/die vnderſchaidt/vnd yetlichem inſtrumentt zů geben/das im zů gehort vnnd kain anders/

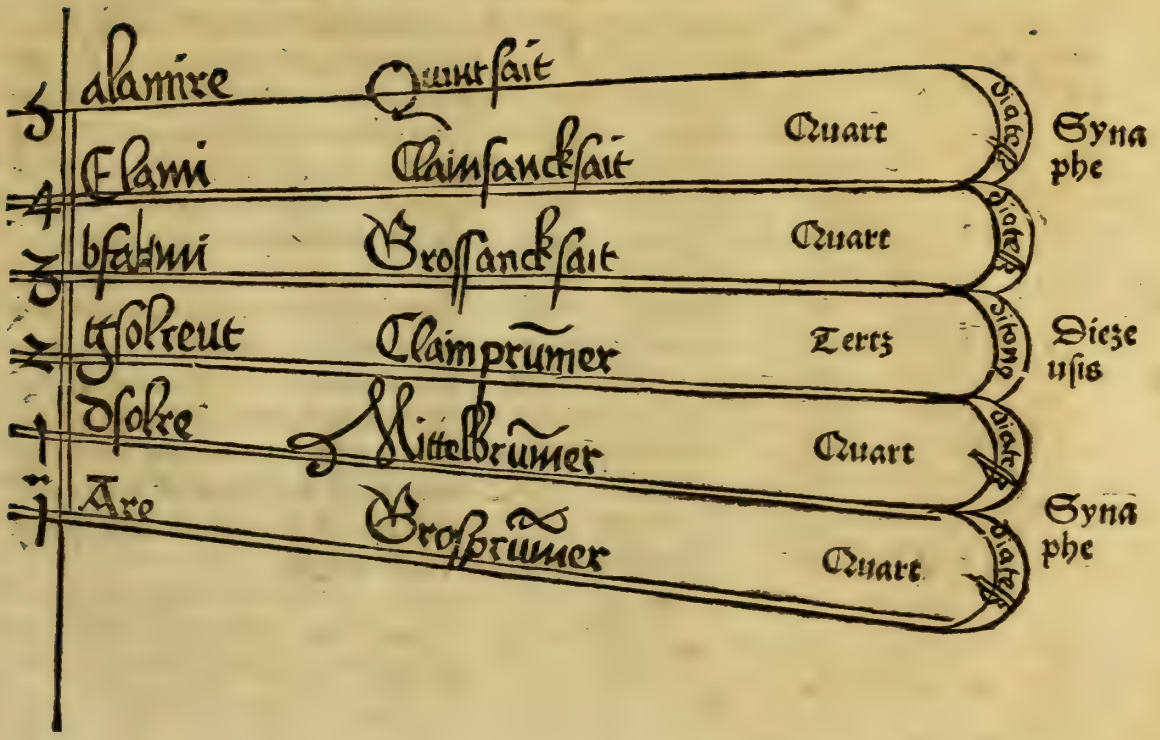
A. Wolan du haſt mir geſagt/wie ich die laute bezeichnē ſolle/Auch die ſaittē vñ die kore mit irē aigenē namē nennē. Nun/ſag mir auch/wie ich ſie ſtellen/oder ſtymen ſolle. Sc. Etlich lutiniſtē/die ſtellē den erſtē kore/den ſie dē groſſen prūmer nennē/ein quint vnd den mittlern prūmer/Aber das iſt nit der gebrauch aller lutiniſtē/darumb wil ichs auch nit an nemē zů beſchreibē/Sund vō d vbung/ die ietzt in vnſer zeit verhandē iſt/Vñ d ſelbig gebrauch/wirt alſo geſundē/das alweg ein ietlicher kor/ein quart vber dē andern geſtellet wirt/auſſgenomē/d clain prūmer/vñ die groß ſanckſait/Die zwo allain die werdē ein ditonū/das iſt eyn gātz tertz/von ein and oder vbereinander geſtellet/oder gezogē/Die mā vō zwayē gantzen thonen macht/vñ das du das recht verſtādeſt/So ſetze es alſo/Als wer die ſtym/des erſtē kores/welcher d groß prūmer iſt genāt/Are in ſpacio/Darnach die ſtym des mitlern prūmers/des andern kors dſolre in linea Darnach die ſtim des drittē kors: od des clainē prūmers gſolreut in ſpacio/Der ietlicher iſt ein quart vō dē andern/Synaphe dar bey das iſt cōiūctim od beyeinand/oder aneinand hangendt/Nun forter von dē drittē kor/des clainen prūmers ſtym/die gſolreut iſt/biß zů dē fierden kor/ſoll ein tertz ſeyn die groß ſanckſait vber den clainen prūmer/das wirt mi in in bfahmi/vnd iſt diezeūſis/das iſt diſiūctim vō einander/darnach zeuch die clain ſanckſaitt/ein quart vber die groß ſanckſaitt/die bringt dir clam in linea/Darnach zeūch den lerſtē kor/eyn quart vber die clain ſanckſaitte/die bringt dir alamire in ſpacio/alſo bezeūch die ſex kore/als du in diſer figur magſt ſehen.

A


alamire
quart
Syna
phe
Elami
quart
bfakmi
Tercz
Diezeu
sis
gsolreut
quart
Dsolre
Syna
phe
Are
quart

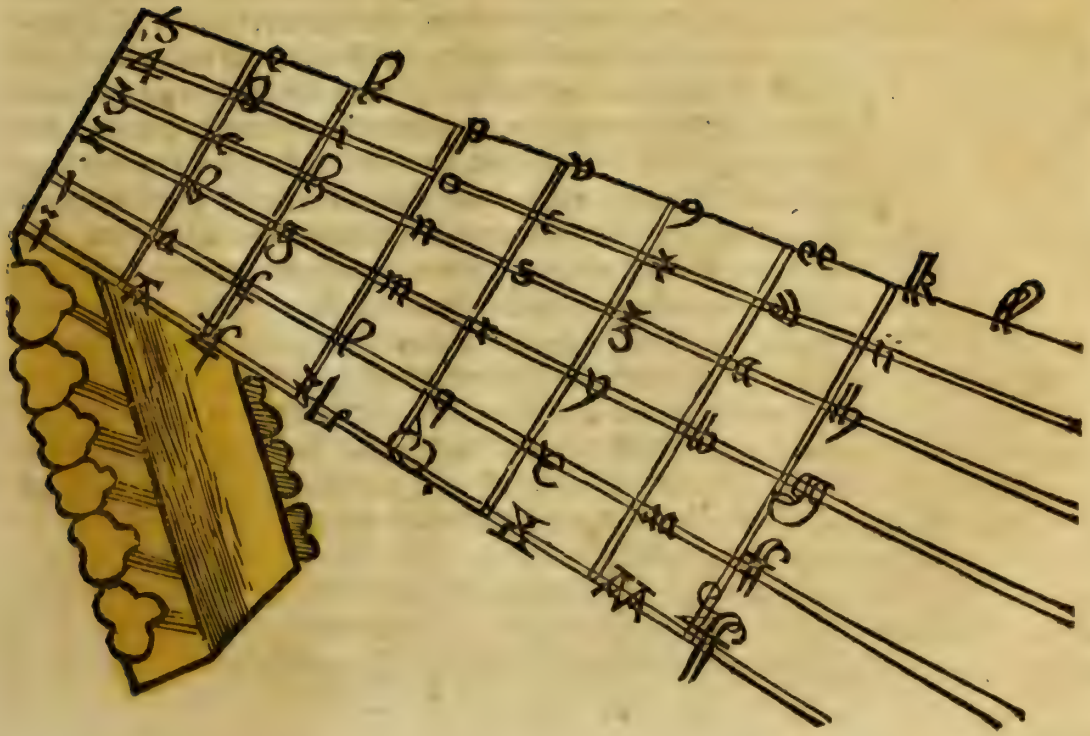
A. Das verstee ich nun auch woll/Nun sag mir weiter wie můß ich lernē auff die lautte tabuliern. Se. Du můst vor hin wissen von d zale der Bünde/Dar zů wie man den kragē bezaichnen soll/vñ was mā greiffen oder ongegriffen můß schlagen oder zwicken. A. Das kan ich woll gedencken darum̄ begere ich vnderwisen zů werdē. Se. Die lutinisten haben gmainlich siben Bünde vff d lutē/Mit aynlaf sayten in den siben Bünden/vnd auch in den ledigen koren/habē sie von are vnden an hin auff zů gan biß in das ela/durch alle stymmen der zwayer geschlecht der musica/Diatonicū vnd Cromaticū genant/als ich dir auch vor gezeigt vnd gesagt hab von dem Clauicordio/Dar zů habē sie zů merern maln ir vnisonos/vñ genomē ettliche d gar nidristē od des grōstē prūmers stymē als vō are biß in dsolre/Des glichē etlicher obē in der hohe d quintsaittē/als du hernach hören wirst/vnd das darum̄/Dañ so man vnderweilen eyn stym auff eynem kor greiffet/vnd ein ander cōsonantz dar zů habē můß die auch woll auf dē selben kor gefunden wurde/So můß man dañ den vnisonum dar für suchen uff eynem andern kore vff das dz die consonantz zů eynem male gleich mit einander clinge oder lautte/vnd nit nacheynander/Als ich auch vorgesagt hab von der eynigen saitten des clauicordy. A. Das wundert mich sere soll man so vill stymen auff der lautten als auff dem clauicordio haben/auch baiderlay geschlecht. Se. Ja du hast die stymē baiderlay geschlecht alle auff dē halbē kragē/vñ dar zů vff dē vberigen taill des kragens schir aller stymen vnisonos vñ vff d quint saittē schier ein

octaue biß zů dem ſtern vber alle bünd. A. Das zaig mir vnd lerne mich den kragen verzaichnen. Se. Der gebrauch der lutiniſten iſt alſo das ſie die ſex kore die ich dich vor hab lernen ſtellen/mit fünff ziffern bezaichnē/vnd das iſt zů dē neün ſaitten alſo erdacht/Aber zů dē eylff ſaytten dupliern ſie das ains/vñ ſprechē das des groſſen prümers zale das groß ains haiſſe/ vñ machē ein langē ſtrich mit zwayen pünctlin als ein kron vff den langen ſtrich /zů vnderſchaid des clainē ains als do ſtett ī vñ der kore oder der ziffern aller greiffen ſie kaine/ Sunſ ſy laſſen den ſelbē kor die ſtym geben die im die natur geyt ſo man vff den ſelbē ſchlecht. Alſo bedeütet der ſelbig ſtrich der eins in der zale bedeüt ī alweg are in der tabulatur/ Des gleichen machen ſie zů dē mittlern prümer / eyn ledig oſ ein freye ziffer/die eyns in der zale důt als do ī. vnd das haiſſen ſye das clayn ayns / das bedeüt auch dz dſolre /ledig vñon angegriffen in ſ tabulatur/ Zů dē drytte kor welcherder clain prümer genāt/vñ gſolreut iſt dē bezeichnē ſye mit einer zale die zwey bedeüt als do ſtett 2. Den fierden kor der die groß ſanckſaitt vnd bfahmi genantt iſt/ den bezaichen ſye mit eyner ziffern /dye drey in der zale gilt als do ſtett 3. Den fünfften kor/der die clayn ſanckſayt/vnd elami genant iſt den bezeichnen ſye mitt eyner ziffern die fier in der zall bedeütt als do ſtet/ 4. Den ſerten kor der die quint ſayt vnd alamire in ſpacio iſt/den bezaichnen ſye mit eynr ziffern die fünffe in der zall bedeütt als ſtett 5. Und dů vff dē kragen vor augen gemacht ſichſt.



5	alamire	Quintsait			
			Quart	diatess	Synaphe
4	Elami	Claimsancksait			
			Quart	diatess	
3	bfahmi	Grossancksait			
			Tertz	ditong	Diezeusis
2	tgsolreut	Claimprumer			
			Quart	diatess	
1	dsolre	Mittelbrumer			
			Quart	diatess	Synaphe
1	Are	Grossprumer			

A Wie muß ich nun den kragen bezeichnen. Se. Ich höre das ayn blind zů nürenberg geborn vñ zů münchen begraben sie gewesen/hatt meister Conrat von nürenberg gehaissen/der zů seyner zeytt vor ander instrumentisten gelopt vnnd gerimpft sey worden/Der hatt auf den kragen der Fünff kore/vnnd vff siben bünde das gantz alphabet haissen schreiben/vnnd als das ayn mall auß ist gewesen/hatt er wider von vornen an dem alphabet angefangen/vñ die selbē Büchstaben alle des andern alphabets dupliert/vnd darauß mag ich verstā das er nit mer dañ neün saittē vff ō lauttē hatt gehabt/Aber hernach sindt ettlich andere kümmē/Der ich eyns tails ō ersten anfenger von hören sagen gesehē hab/die eben auch die selb tabulatur also gebraucht/Wie er sye für gegeben hatt/Vnnd noch zwo saitten das ist den serten kor dar zů gethon/vñ die selben Büchstabē des serten kors der ietzundt der erst/oder der groß prümer genant ist/Den haben sye eben mit den selben Büchstaben/Als die sind des mittlern prümers bezaichnet allain das sye die selbē Büchstabē durch grosse versalia vff die kore vñ auf die bund der lautten haben geschriben/vnd die genant das groß A das groß F das groß L das groß Q das groß X das groß AA das groß FF Die selben zů greiffen/zů schlagen/zů zwicken/Als du in der figur sehen magst.



A. Ich hab nun ein anzale der sex kore/vnd der siben bünd/dar zů die beschreibung der büchstaben/der zale/vnd der alphabethe von dir verstandē. Wie mag ich nun wissen wo hyn oder wie ferre ich yetlichen bund von dem andern soll stellen oder machen. Se. Das ist nit wol zů beschreyben/wie ferre eyn iettlicher von dem andern soll oder müsse stanⁿ Wie wol man doch die mensur nach dē proportzen gewißlich mag beschreiben/So ist doch das gar ongewiß/dann der krag hat gemainlich siben bünde/So hatt auch ein iettlicher kor eyn aigne freye stim̄/vñ darnach etlich vō eynem bund zů dem andern ayn semitonium/So mag tonus als Boetius spricht nit in zwey gleiche semitonia getailet werden/Dann tonus ist in proportione sesquioctaua gegründet/das ist in der gegenhaltung neün gegen achten/nun ist zwischen achten/vnnd neünen kain mittel der zale. A. Das ist mir schwer zů versteen/darum̄ erclere mirs bas. Se. Es gehört in die schüle als ettlich sprechen/Sie anderst nichts dar zů kůnnen reden/Darum̄ will ichs auch behalten in das ander bůch/Merck hie allein/das die lautte siben bünd hatt/Nun auff die siben bünd/vnd sex kore/Ist das der gmayn gebrauch der lutinisten/Das die erst stym̄ des grossen prūmers/frey ledig ongegriffen/Are diatomce genant ist/vnnd das are oder die stym der saytten/wirt mit eynem langen strich bezaychet/der eben zway puncten yn als ain crönlyn auff im dregt/der ayns in der kunst der zale gilt als do stett. ¶ Und das haißt man das groß ayns/Nun von der selben vndristen stym̄/des grossen brummers an zů zelen/

will ich dich lernen alle stymmen der obgemeltē zwayer geschlecht zů findē/vñ Be
zaichnē hin auff zů gan/gradatim oder nacheinandō/biß in die hōchst stim des si-
bendē bunds des sechßstē kors/ō die quintsaitt genāt ist/vnd wie wol ich dir das
gnugsam in den figuren oder von der hende zaigen mochte leichtich zů verstan/
So můß ich doch den andern zů gefallen dise ding gar beschreiben/ Uff das/ dz
eyn iettlicher der sich solchs auß den figuren nit verrichten mocht/das er die figu
ren für sich lege vnd darnach daß büchlin darüber lese biß er das verstan mag.

Und so du nůn von are hin auff wilt gan/So greiff vñ schlage oder zwick den
ersten kor welcher der groß prūmer genant ist in dē ersten bund/Der geit dir fa in
hm der linien Cromatc vnd würdt mit einem grossen A bezeichnet.

Darnach greiff vnd schlage vff den ersten kore in dem zwayten bundt ō gibt
dir mi in hm der linien diatc vnd das bezeichnet man mit einem 2 verzogen vor
einem grossen f als do stett F vnd heißt das groß 2F.

Greiff vnd schlache auff den ersten kor in dem drytten bund der geit dir fa in
cfaut diāt vnd das bezeichnet man mit einem Z vor eynem l als do statt 2L vnd
haißt das groß 2L.

Greiff vnd schlage vff den ersten kor/in dē fierden bund/das bringt dir mi in
cfaut Cromāt vñ wirt bezeichnet vnd genennet durch ein grosses C.

Greiff vnd schlage vff den erstē kor in dem fünfften bund/So würstu dsolre hōrē
diāt vñ das bezeichnet mā mit einē grossen X vñ ist ein vnison mit dē cleinē eins

Greiff vñ schlage vff den erstē kor in dē sextē bund/ sowirst du fa in elami dē spa-

L

cio findē Cromāt vñ ist mit dupelē grossen AA bezeichnet/vñ ist vnison mit dē
Greiff vnd schlage vff den erstē kore/in dem sibenden bund/ (clainē a
so findest du mi in elami diāt/das wirt mit dupplirten grossen 2 F F hinden mitt
eynem 2 verzogen bezeichnet/Vnd das ist vnisonus mit dem clainen f.

Der ander kore.

Nun forter zů gan so schlag den zwaiten kor frey ledig vñ greiff in nit an/der
geyt dsolre diāt/vnd das wirt bezeichnet durch ein clauis ayns als do stett j.
Greiff vnd schlage den zwayten kor in dem ersten bund/das bringt dir fa in elami
Cromatę/vnd wirt mit eynem clainen a bezeichnet.
Greiff vnd schlage den zwayten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi
in Elami diatę/vnd wirt mit eynem schlechten clainen f bezaichnet.
Greiff vñ schlage den zweitē kor/in dem drittē bund/das bringt dir fa in ffaut
linien diāt/vnd wirt durch ein cleins schlechtes l bezeichet vñ hat kein vnisonū.
Greiff vñ schlage den zwayten kor/in dē fierdē bund/das bringt dir mi in ffaut
der linien Cromāt/vñ wirt durch ein clauis q bezeichnet/hatt kain vnisonum.
Greiff vnnd schlage auff den zwayten kor/in dem fünfften bundt/das bringt
dir gsolreut diāt/vnd wirt mit eynem clainen x bezeichnet/ist vnisonus mit der
freyen zale die zway in der ziffern bedeütet.
Greiff vñ schlag dē zwaitē kor/in dem sextē bund/das bringt dir fa in alamire/
Cromāt/vñ wirt durch zway claine aa bezeichnet/das ist vnison mit dē clainē b

Greiff vnd ſchlage den zwayten kor/in dem ſibenden bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch zway ff bezaichnet/wirt vniſonus mit dem clainē g vnd alſo haſt du der kor zwen.

Der dryt kor.

Der dryt kor ledig/ongegriffen bringt gſolreut in ſpacio diāt/vnd wirt durch eyn ziffer bezaichnet/die zway in der zale gilt als do ſtett 2.

Greiff vnd ſchlage vff den dritten kor/in dem erſten bund/das bringt dir fa in alamire Cromatē/vnd wirt durch ein clain b bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff dē drytten kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in alamire diāt/vnd wirt durch ein clayn g bezeichnet.

Greiff vñ ſchlage vff den dritten kor/in dem drytten bund/das bryngt dyr fa in bfahmi vnd wirt mit eynem m bezeichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den drytten kor/in dem fünfften bund das bringtt dir mi in bfahmi/vnd wirt mit eynem x bezaichnet.

Greiff vnd ſchlage vff den dryitten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir fa in eſolfaut diatē vnd wirt mit eynem y bezeichnet vñ wirt vniſonus mit dē c

Greiff vnd ſchlage auff den drytten kor/in dē Sextē bund/das bringtt dir mi in eſolfaut Cromāt/vñ wirt durch dupel BB bezaichnet iſt vniſonus mit dē h.

du nün drey kore aller stym̃ der zwayer geschlecht.

Der fierdt kore.

Der Fierdt kor ledig ongegriffen bringt mi in bsahmi dē spacio vnd wirt mit einer ziffer bezeichnet die drey dirt in der zale als do stett 3.

Greiff vnd schlage oder zwick vff den fierden kor/in dem erstē bund/ das bringt fa in csolfaut diāt/ vnd wirt mit eynem clainen c bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff dem fierden kor/in dem zwayten bund/das bringt dir mi in csolfaut Cromāt/ vnd wirt mit einem schlechten h bezeichnet.

Greiff vnd schlage vff den fierden kore in dē dritten bund dz bringt dir dlasolre diāt vnd wirt mit einem n bezeichnet.

Greiff vnd schlage auff dē fierden kor /in dem firden bundt/ das bringt dir fa in elami/Cromāt in der linien vnd wirt durch ein s bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē fünfftē būd/das bringt dir mi in elami der linien diāt/ vñ wirt durch ein 3 bezaichnet/das ist mit dem 4 ein vnisonus

Greiff vnd schlage vff den fierdē kor in dē sexten bund das bringt dir fa in ffaue dem spacio diāt vnd wirt durch dupel cc bezaichnet ist vnisonus mit dem d.

Greiff vñ schlage vff dē fierdē kor/in dē sibendē bund/das bringt dir mi in ffaut Cromāt/in spacio vnd wirt durch dupel hh bezeichuet ist mit dem i vnisonus also hast du nün alle stymen der zwayer geschlecht vff fier kören.

Der fünfft kore.

Der fünfft kore ledig ongegriffen bringt Elami/vñ wirt durch ein ziffer bezeichnet die fiere in der zale gilt als do stet 4

Greiff vnd schlage vff den fünfften kore in dem ersten bund dz bringt dir fa in ffaut dem spacio Diãt vnd wirt durch ein d bezaichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dem zweitẽ bundt das bringt dir mi in ffaut/dem spacio Cromãt vnd wirt durch eyn i bezeichnet

Greiff vnd schlag vff den fünfftẽ kor in dẽ dritten bund das bringt dir gsolrent Diãt/in der linien vnd wirt durch eyn o bezeichnet

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor/ in dem fierden bund/das bringt dir fa in Alamire Cromãt. vnd wirt durch ein t bezeichnet

Greiff vñ schlage vff dẽ fünfften kor/in dẽ fünfften bund/dz wirt mi in alamire Diãt/vñ durch eyn z bezeichnet ist vnison mit dem 5

Greiff vñ schlage vff den fünfften kor/in dem sexten bund/das bringt dir fa in bfahmi der linien/vnd wirt durch duppel dd bezeichnet ist vnison/mit dem e

Greiff vnd schlage vff den fünfften kor in dẽ sibẽden bund das bringt dir mi in bfahmi der linie/vñ wirt mit dupeln. ii bezeichnet ist vnisonus mit dẽ k. also hast du fünff kore.

Der Sechszt kore.

Der sechßt kor ledig ongegriffen bringt mi in alamire diatc/vnnd wirt durch ein ziffer bezaichnet die fünffe in der zale gilt als do stett 5.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem ersten bundt/das bringt dir fa in bfahmi der linien vnd wirt mit eynem e bezeichnet.

Greiff vnd schlag vff den sexten kor/in dem zwayten bundt/das bringt dir mi in bfahmi der linien vnd wirt durch ein ℓ bezeichnet.

Greiff vñ schlage vff den sexten kore/in dem drytten bundt/das bringt dir fa in csolfa diät/vnd wirt durch ein p bezaichnet.

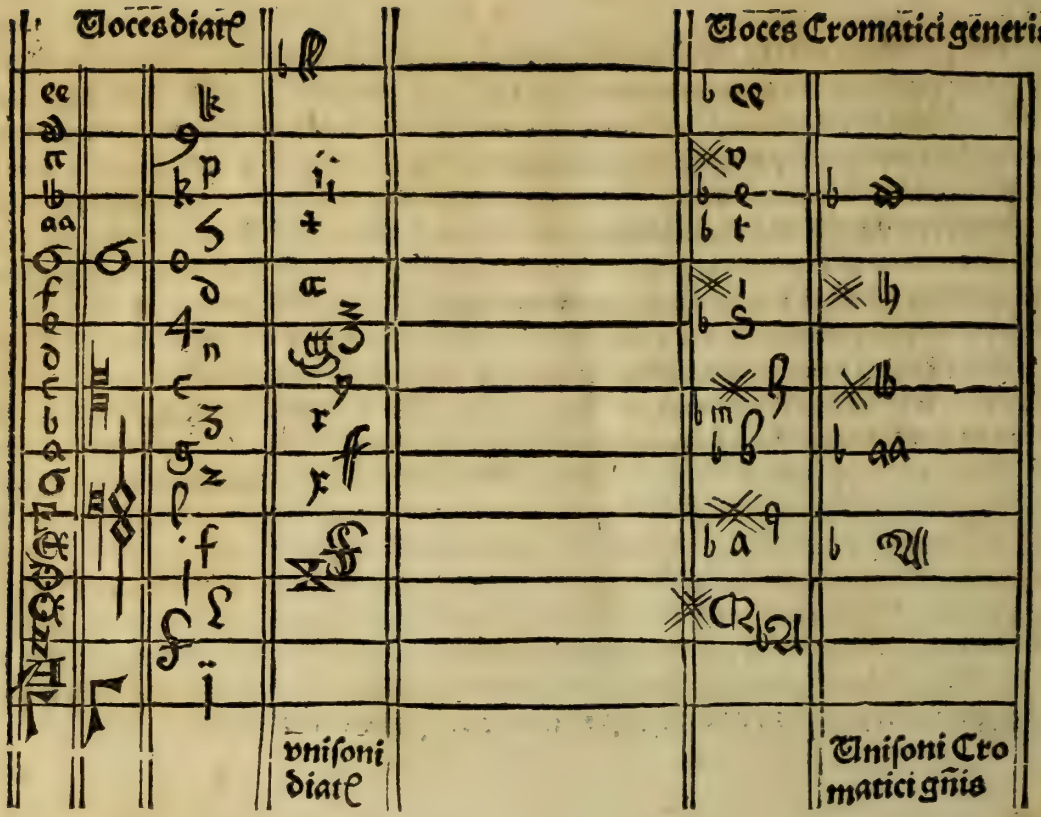
Greiff vnd schlage vff den sexten kore in dem fierdē bund/bringt dir mi in csofa Cromāt/vnd wirt durch ein v bezaichnet.

Greiff vnd schlache auff den sexten kor/in dem fünfften bundt/das bringt dir dlasol diät/vnd wirt durch ein 9 bezeichnet.

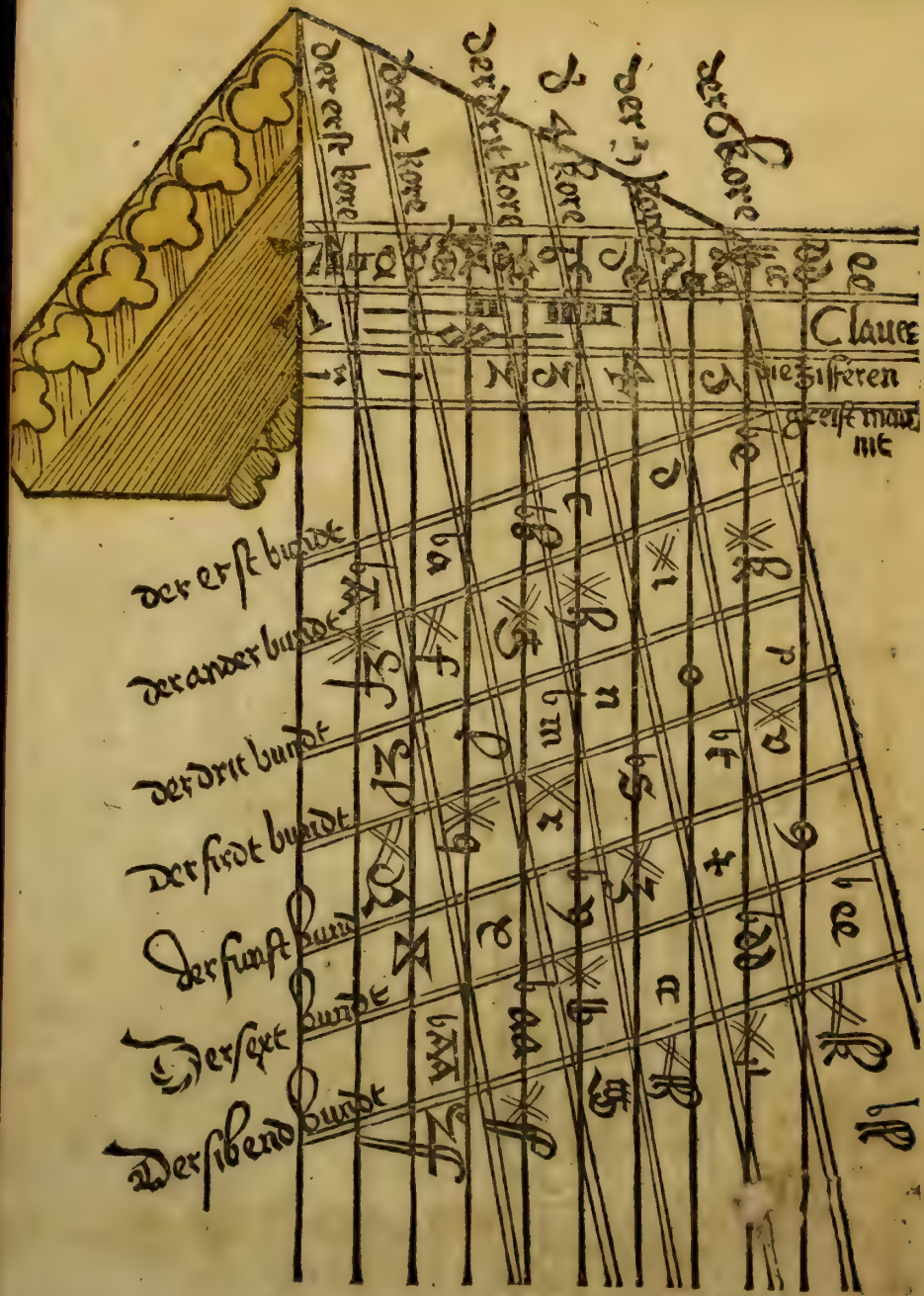
Greiff vnd schlage auff den sexten kor/in dem sexten bundt/das bringt dir fa in ela Cromāt/vnd wirt durch dupell ee bezaichnet.

Greiff vnd schlage vff den sexten kore/in dem sibendē bundt/das bringt dir mi in ela diät/vñ wirt durch dupel ℓℓ bezaichnet/Also hast du alle stymen baiderlay geschlecht auff allen koren/vnd bünden/du magst auch ausserhalb der bünd noch vil hoher gan/aber do ist kein gewisse regel meer/vñ sunderlich ō quintsayten/Darumm̄ wil ich auch nit weitter dar von schreibē. A. Wolan das ist mir clarlich genug fürgeschriben/aber so hab ich doch noch eyn clainē mangel vñ ist das Du sagst mir vō etlichē büchstabē vñ ziffern ō kan ich kauns vor dem andern kēnē des gib mir vnderrichtung/So wil ich dañ des zů friden seyn. Se. Du sagst recht/es synd woll ettliche büchstaben die gleich als die zyffern oder die ziffer als

die büchstaben gemacht werden/ Vnd so ich mich bedenck/ so sind ich ō dreyerlay/ Zům ersten/ So man eyns in ō zale beschreibt mit aynē strich/ darnach das 2. vnd zů dē drittē das 3. Dar von soltu wissen das die lutinistē zwaierlay eins haben/ das erst machē sye ein langen strich vnd zway pünctlin darüber als do ī vnd haissen das dz groß ayns/ Das ander ains das machē sie mit einē schlechtē strichlin frey on allē zůsatz/ vñ nennē das dz clain ains als do stett i darnach machen sie ein clains kurtz strichlin/ vñ ein clains pünctlin darüber das haissen sye einē vocalen welcher ō neūnd büchstab in dē alphabet ist also gemacht i Vñ der drytt vnd dē fünff vocalē/ Zů dē andern/ so sindt die 2 vñ die r auch zwayerlaye do nemē sie das für ein ziffern also gemacht 2. vñ das für einē cōsonātē also geformiert r/ Zů dē drittē/ So nemē sye das für ein ziffer die drey bedeūt iñ ō zale also gemacht 3/ vñ machē daū das für ein cōsonāten also zwifaltig geformiert Z/ vnd das ist alle vnderschaid die dich irrē mag/ Sunst weiß ich nichts mer das du bedurffest zů ō tabulatur ō lauttē/ Dañ das du die notē wirt für dich nemest welche lang oder kurtz sind als ich dir auch vō dē clauicordio hab gesagt/ vnnd so ich aber vor genůg dar vō gesagt hab/ So ist es hie nit nott wirt zů repetirn/ Darumb wil ichs dar bey lossen bleibē/ vñ dir dise ding/ die ich dir für gschribē hab in so schönen figuren für legen als ich waiß das noch nit geschen/ gehört/ oder moglich geachtet zů machen ist gewesen/ als dañ da hernach folgt/ Zů dem erstē Scala musicalis mit allen zeichnen vnd büchstaben des kragens der lautten/


Voces diate
Voces Cromatici generis
vniſoni diate
Vniſoni Cro matici gñis

Auß diſer figur vermayñ ich/ du ſolt genug verſtan was iettlicher bůchſtab ſeie/ vnd auff dē kragen der lauten bedeůte/ das du alweg der bůchſtabē eynē für die lynien oder für das ſpacium/ darynnen dye note geſchriben ſtett/ in dye tabulatur ſetzen ſolt/ Damit du aber das noch bas verſtandeſt/ So will ich dir noch ein andere figur für legen/ Darinnen du auch alle bůchſtaben/ die du vor vff dem kragen der lautten/ vnd itzundt in der hende oder laittern Guidonis beſchriben ſichſt ſtan/ Die ſoltu auch alle in der nachfolgenden figur iettlichen vff ſeynē aygenen kore/ vnd in ſeinem aygnen bund/ darzů in ſeynr rechten linien/ vnd in ſeinem ſpacio finden geſetzet das ich main/ dir ſolt dich woll darauß richten/ So du die figur recht fleyſſig an wilt ſehen/ vnnd was dir daran gebricht/ So vberliſe nur das forder tail von der lautten/ vnd lege die figur fur dich/ verhoff ich es ſoll dir leicht werdē/ Alſo wend vm vñ ſihe die figur ebē an/ ich main ſie ſey gerecht/


der erst kore
der 2 kore
der 3 krit kore
der 4 kore
der 5 kore
der 6 kore
Clauer
die Zifferen
der erst mans
mit
der erst bundt
der ander bundt
der drit bundt
der fird bundt
der funft bundt
der sext bundt
der siben bundt

Jch main du habſt nun des fürſchreibes genůg/dañ ich nit mer waiß zů ſchrei
ben von diſer tabulatur mit aynlaff ſaittē/aber in dē andern bůch will ich dir no-
ch dreyerlay tabulatur für legen/ vnd von dreyzehen ſaitten lernen tabuliren/
Darum ſo waiß ich nichts das dir hie zů gegen mer not ſeye/dañ das ich wider-
um das obgeſchriben liedlin/O hailige/onbeflecte/zart iunckfraw ſchafft marie/
dir in den noten fürlege/ Vnnd ſetze dir das in die tabulatur der lautten/Als
ich dirs vor in die tabulatur des clauicordy auch hab geſetzt/Vnnd wie du ſichſt
das ich das liedlin gantz nach den noten hab tabuliert/Alſo ſoltu auch den ande
ren thon/die du lernen wiltt/So will ich dir dañ in dem andern bůch auch eyn
beſſern modum geben/ettliche ſtymmen zů diminuiren/das es nit ſo gar ſchlecht
hin gang/Darmit ſey dir genug geſagt zů diſem mall von diſer tabulatur d lau
tten/So du dañ wilt magſt du hernach weiter fragen/will ich dir von der flöten
auch ſagen das mir wiſſend iſt/Sich nur vor an das liedlin das her nach folgt/
wilt du vnnd gefellet dirs/Sō lerne es ſpylen. A. Wolan du brichſt mir al
le ding ab/vnd eyleſt zů faſt/ye doch darff ich dich auch nit vbertreiben/darum
ſetze mir das liedlin in die tabulatur/So will ich zů friden ſeyn/vnd dañ eynan-
ders anheben. Se. Wend vmb/So wirdſt du eß finden.

Hye fahet es an von der floten.

A. Nun sag mir von der flöten/wie muß ich mich darzů stellen zů lernē. Se. Uff der flöten zů lernen/Můst du zů dem ersten wissen/wie vil die selb pfeifflöcher muisse haben/Zům andern/wie man die finger vff die pfeiff soll legen/Zů dem dritten/wie man die pfeiff bezaichnen soll/Zum fierden/welichs loch oder wie vil der löcher vff oder zů gethan müssen werden/das sie eben die stym bringen die du haben wilt nach den zwayen geschlechten/diāt vnd Cromāt/So du dañ wayst zů greiffen/So můst du auch die zungen lernen/die auch zů der flötē gebraulich/mit sampt den fingern applicirn gleich mit eynander zů lauffen/vff vnd abe/oder mit sprüngen/wie sich dañ das begeit. A. So sag mir wie vil hat die flöte löcher die man auff vnd zů můß thon. Se. Die flöten haben gmainlich vndē zway locher gleich gegen einander stan/vnd die macht man darum gleich gegē eynander/Dañ ettliche pfeiffer die sindt gewonet/Die recht handt oben vnd die linck handt vnden auff der pfeiffen zů haben/vnnd die selben machen das loch auff d rechtē seytten zů mit wags/Ettliche syndt gewönet/das sye die linck handt obē/vnd die recht vnden haben/vnnd dye machen dann das loch mit wachs auff der lincken seytten zů/Also werden die zway locher darum gleich gemacht das sie eynem ietlichen/er sey lincks oder rechts gebreülich mogen sey/vnd darum rech-

net man dye zway löcher nur für eyns/dañ welches man vnder den zwayē vff
důt/ So můß mann das ander dargegenn zů thonn/ der ſelben ſeytten löcher
ayns welichs mann wille/dem ſelbenn kurtzen finger nach/ So macht man die
ſelben zway locher/vff die ſeytten der pfeyffē/ vnd nit in die mitte als die andern
Das man ſye mit dem clamen oder fingerlin erraichen moge/ Darnach auff das
ander loch der flöten hyn auff zů gan/gehört annularis / das iſt der guldin ring
finger bey den gelerten oder der goltfinger genannt/ Darnach auff das drytt
loch von vnden an hyn auff zů gan gehört der mittler vnder den fünff fingern ō
hende/Darnach vff das fierdt loch der pfeiffen gehört der zaiger der vndryſten
hende/Nůn forter hyn vff zů gan vff das fünfft loch der pfeiffen gehört der golt
finger der obriſten hende/Vff das ſechßt loch der pfeiffen/hin vf zů gan/gehört
der mittler finger der obriſten hend /vff das ſibend loch gehört der zaiger der an-
dern hend die die obriſt iſt/Darnach hat die noch eyn loch hynden vff ō pfeiffen/
Darauff gehört der daume der obern hende/Als du in diſer figur gemalet ſichſt/
zwayerlay figuren der hende.

Die lynck handt
vnden

Die recht handt
oben

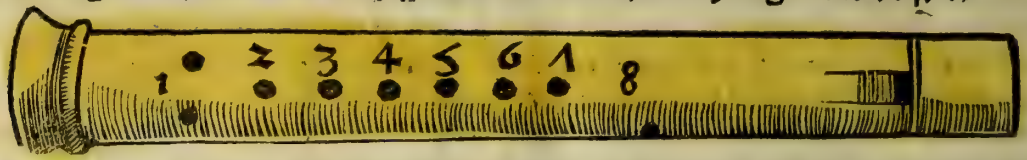
Die recht handt
vnden

Die linck handt
oben

A. Das verſtee ich auch wol/wie můß ich nun die flöte bezeichnē. Se. Ich hab in dē andern bůch eynr iettlichē flötē ein beſundre verzeichnůß vñ figur gmacht Dē diſcant eine beſunds/dē tenor ein beſondere/vñ auch dē baſſcōtra/Nach dem dañ dryerlaye flotē zů ſamē geſtympt werdē/vñ die ſelbē verzaichnůß vō figuren ſind vnſer muſica etwas mer enlich oder gleichformig/Der bůchſtab halb die ich zů dē löchern han gemacht/dā die gegēwertigē zaichē vō ziffer/Doch ſo mach ich die verzeichnůß allain darum mit den ziffern/Das man die zů allē flötē brauchen mag/es ſey Tenor/Baßcōtra od/Diſcāt/Nach dē du aber acht löcher vff vō flötē haſt/So wellē wir gleich die erſten acht ziffern der zale dar zů nemen/vnd zů deñ vndriſten zwayen löchern(die doch nur für ains gerechnet werdē/vñ daruff das oꝛfingerlin gehörꝛt)wellē wir ein ziffer machē die ains in vō zall gilt alſo/ 1 Zů dem andern loch daruff vō goltfinger gehörꝛt/wellē wir ein ziffer machen die zway in vō zal gilt als do ſtett 2 Zu dē dritten loch/daruff der mittel finger gehört vō vndriſten hende wellē wir ein ziffer machē/die drey in vō zall gilt als do ſtett. 3 Zů dem fierden loch/daruff der zaiger vō vndriſten hend gehörꝛt/wellen wir eyn ziffer machen die fiere in der zale gilt als do ſtett. 4 Zů dem fünfftēn loch/ daruff der goltfinger gehörꝛt der andern hend die die obriſt iſt/wellen wir ein ziffer machen die fünffe in der zale gilt als do ſtett/ 5 Zů dem ſexten loch/ daruff der mittler finger der andern hend gehoꝛt/wellen wir ein ziffer machē die ſexe in vō zall gilt als do ſtett 6 Zů dem ſibenden loch/daruff der zaiger der obern hend gehörꝛt/wellē wir ein ziffer machē die ſibene in vō zal gilt als do ſtett. 7

N

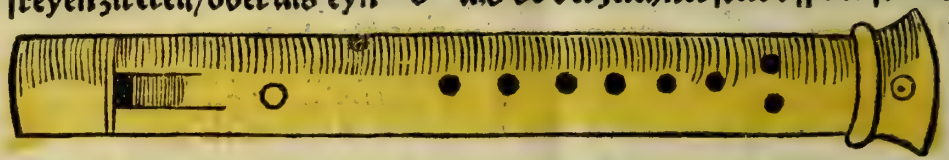
Zu dem achten loch/das hinden vff der floten stat/darauff der daume der obe-
ren hend gehört/welle wir ein ziffer mache die acht in d zale gilt als do stett.



A. Wolan du hast mir genug gesagt von der application der finger vff die flö-
te/des gleiche wie ich die pfeiffen bezeichnen soll/Nun sag mir wie vnnd wo ich
die stym druff sol suchen vnd finden. Se. Du must wissen so man zwo oder drey
floten zu samen stympt/So můß die clain flöte des discants alweg ein quint vber
die mitler flöte des tenors stan/des gleichen die flöte zů dem Baßcötra můß auch
ein quint vnder den tenor stan/Darum so wil ich dir die linien vñ spacia für ma-
chen/Dañ die syndt gleich in dē dreyen quintē. Exem/Als so ich dē Baßcötra an
dem fa vnder dē gamaut anfang/vnd den tenor darob in cfaut in spacio/darna-
ch den discant ein quint vber dē tenor/Das wirt gsolreut in spacio/Des gleichem
die erst linien in dem Baßcötra die wirt gamaut/der tenor darüber ein quint in
dsolre/Vnd dan der discant ayn quint vber dem tenor das wirt alamire in der li
nien/Vnd also forter hin vff zů gan/So ist ein flöte/schir eben gleich als die an-
der zů greiffen vnd zů pfeiffen/So sie anderst ir rechte maß der lenge der weytē

auch dar zů der löcher hat/Sunſt nitt/allain der Baſß mag nit ſo wol in die gelle oder in die höhe geſtymet werden als der tenor oder der diſcāt/Darum̄ ſo wil ich dir hernach ein figur für gebē darin̄ wil ich dir dreyerlay claues für gebē vnder ſchidlich in die linie vñ ſpacia zů ſetzen/in der erſtē zeile des diſcāts/ in ð mittleren des tenors/vnd in ð hinderſten die claues des Baſßcōtra/vnd die weill die ſelben drey flötē alſo beynach alſampt in der quintē durch alle ſtymen gleich ſindt/So wil ich die ciffern der löcher auch ein mal in die ſelben linien vnd ſpacia ſetzen/vñ wie ſye dañ zů dem tenor gerecht ſyndt/Alſo werdē ſie auch dem diſcant/vnd dē baſßcontra gerecht in allen ſtymen/vnd alſo will ich anhebē vnd dir ſagen vō dē vff vnd zůthun der löcher vff der flötē/Damit du die ſtymē ð obgemeltē zwayer geſchlecht gewißlich habē magſt/Thud ſag dir zů dem erſten/So du alle löcher ð flötē zů důſt/vnd in die flöte pfeiffeſt/So wirt die aller vndriſt ſtym lautē/ die ſelbig ſtym̄ muſt du in dem tenor haben für das efaut in ſpacio diatę vnd in dem diſcant als wer ſye gſolreut in dem ſpacio diatę/Aber in dem Baſßcontra muſtu ſye haben für das fa vnder dem gamant Cromāt/vnd die ſelbig vndriſt oder ny derſte ſtym̄/Muſt du in der figur vnd auch in der tabulatur mit einē rundē zirckel vnd einē pünctlin darin bezeichnen/ oder mit einem o vnd einem pünctlin darin als do ſtett. ⊙ A. Warum můß die vndriſt ſtym̄ der floten eyn beſunder zaichē in ð tabulatur haben/vnd nit auch ein zaichē ð ciffern als wol als die andern löcher. Se. Darum̄/dā gleich als dz o in ð kūſt ð zale gāntz nichts gilt

Sunder allein die ſtatt eyner zall erfüllet/Alſo ſoll es auch hye zů gegen d gezeltē locher kains bezeichnē/Sunder allain ein frye ſtym d flöten/Als ob ſie gar kaynn loch hette. A. Was dütt dañ das pünctlin in d mitte des zirckels. Se. Das bedeüt die vnderſchaid vō d ſtym/welche die flöte geit/So mā alle löcher vff důt/ die ſelbig ſtym/die wirt dañ auch durch kayn ziffer bezeichnet/Sunder durch ey nen freyen zirckell/oder als eyn o als do verzeichnet ſtett vff der flöten. O



A. Nůn ſag mir forter von den ſtymen hyn vff zů gan vff d flötē. Se. Nun thů das erſt loch allain vff/vff welchē des clain orfingerlin/mit aynr ziffern bezei chnet iſt/die eins in der zale gilt als do ſtett 1 So bringt dir das aynē gantzē thō vber die erſt ſtym d flöten/So alle löcher zů ſyndt/Vñ die můß in dē tenor dſolre in dē diſcāt alamire/vñ in dē Baſß cōtra gamaut ſeyñ/vñ wirt in d nachfolgēdē fi gur dar zů in d tabulatur auch mit einē ſchlechtē ſtrich bezeicbet als oben ſtett. Nun höcher vff zů gā/So thu das erſt loch wid zů/vñ dz zwayt vff/das geyt dir ein ſemitonů/das iſt fa in elami Cromāt in dē tenor/aber in dem Baſß iſt es fa in are Cromat/vnd in dem diſcant fa in bfahmi dē ſpacio/Vnd die ſtym wirt in d nachfolgendē figur als in d tabulatur mit ainr ziffern bezaichnet die in der zale

zway gilt/aber noch můß ein ſtrichlin dar durch gan/gleich als wer es halb ab gethon als do ſtett. ♮ A. Warum můß das ſein. Se. Uff das dz man die zwayerlay ziffern die zway bedůten/vor einander oder auſer aynander erkennē mög/vñ ſo das nit mere dañ ein minder ſemitoniñ iſt/So wil ich auch durch daſ dz ſolichs ſemitoniū bedeůte ſoll/einē ſtrich machē/der das ſelb halb tail des mindern ſemitony anzeygenn ſoll/vnnd ſo dick ich durch eyn ziffer ein ſtrichlin thů das ſoll myr alwege nit mer dañ ein ſemitoniū bedeůtten/Wo aber ein gātze ziffer frey onverzogē oder durch ſtrichen ſtatt die ſoll mir alweg einen gantzē thō bedeuten/ Nůn forter vff zůgan/So thů die erſten zway löcher vff daruff das orſingerlin vnd der ringfinger iſt geordent das geit dir mi in dē elami/in dē tenor/aber in dem Baſß wirt es mi in are diāt/Uñ in dem diſcant mi in bfahmi dē ſpacio/vnd das wirt in ō tabulatur durch ayn ziffer bezeichnet/Die zway in ō zale gilt als do ſtett 2 Aber in ō figur mach ich zwo ziffern alſo 21 Darnach thu vff das drytt loch/vñ das erſt/Das geit dir fa in ffaut der linīē in dē tenor/vnd fa in cſolfaut diat in dem diſcant/aber in dem Baſß fa in hmi/Cromāt vnd daſ wirt in der figur durch zwo ziffern bezeichnet/die erſt die drey in der zal gilt die ander die ains gilt als do. 31 Aber in der tabulatur/wirtt ſye allayn bezaichnet mit ayner ziffer die drey in der zale gilt vñ mit aynem claūē ſtrichlin durch zogen als do ſtett ♮ A. Halt halt/das kan ich nit verſtan/Sol ich das drit loch vnd das erſt auffthun/vnd die andern zů laſſen/vorhaſt du geſagt ich ſoll das zwayt loch auff thon vnd das erſt zů laſſen/vnd das bezeichneſt du alſo.

✠ vnd itzt sagst du aber vō zwayen vnd vberhupffest das mitler/Vñ als ich sy he so dust du etwan drey etwē fire/etwan fünff/etwan sexe lōcher/etwan alle vff/ Wie wilt du mir die selbē stym̄en durch ein aynige ciffer bezeichnet zů kennē gebē das ich die recht stim̄ finde/des bericht mich recht/So darff ich nit weiter fragē darnach. Se. Des wil ich dir gar ein kurtze regel gebē/Das du nit weiter fragen darffest/vñ ist die/So offt du ein ziffer in die tabulatur setzest/welche ō stym̄en vñ der lōcher eyns bedeütt/Sey welche das es well(wañ die styn̄ ein gātzer thon ist merck eben) So müssen alweg die andern lōcher allesampt darunder/ oō die zifferirtē lōcher die minder oder clainer sindt vffgethon werden/als wan das sext loch offen solt seyn/vnd ein gantzer thon wer/So must du das fünfft/dz fiert das drit/das zwayt/vnd das erst/die alle offen seyn/wer es aber das dz fünfftt loch ein gantzer thon wer/vnd fünffe in die tabulatur gesetzt wurdē/So můß dz fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erst vff gethon werdē/Jst es aber ein semitoniū/So můß alweg das nechst loch vnō dē das die ziffer bezaychnet zů gethon bleiben/vñ sunst die andern darunder alle offen. Als so das sext loch ein semitonium were so můst das selb sext loch offen bleiben/vnd das fünfft zů/vnnd darnach das fierdt/das dryt/das zwayt/vñ das erst alle offen bleibē/wer aber das fünfft eyn semitonium/So můß das fierdt alweg zů bleiben/vnd das fünfft/das fert/ das dritt/das zwayt/vnd das erst geoffnet werden/Darum must du allain der semitonia war nemen/vnd dich der regeln halten/Es ist auch nit nott das man eyner iettlichen stymmen/alle lōcher die auff gethon sollen werden/alle ire ziffern

in die tabulatur̄ ſetze/Dañ manche ſtym̄ můſt woll fúnff/ſex oder ſib̄ ciffern haben/Als ich dañ in ō nachfolgenden figuren anzeige/aber das wer nit ̄kentlich/Darum ſo ſetze ich die ziffern allain in die figure/Das du die ſtymmen leichtlich darauß magſt ſůchen lern̄ vnd greiffen/Auch die ſelb̄ alſo der gedechtnüß einbilden/vnd ſo du die gefaſſet haſt/So ſolt du dañ alweg die erſt ciffer der ſelben ſtym̄ in die tabulatur ſetzen/Jſt es ein gantzer thon/So darffeſt du nit mer dañ thů das ſelb loch der ziffern vnd alle andere darunder auff/vnd ſetze die erſt ziffer der ſelben ſtym̄ allayn gantz frey/vnnd onverzogen in die tabulatur/ Jſt es aber ein ſemitoniū/So halt das nechſt loch darunder zů/vnd mach ein ſtrichlin durch die erſt ziffer in die tabulatur. A. Wolan ich main ich wels behalt̄ nůn laß vnß forter hyn auff gan/vnd zayg mir weytter zů griffen. Se. Nun thu das drytt/das zwayt vnd das erſtloch auff vnd pfeiff/das geit dir mi in ffaut ō linien auff d̄ tenor/vnd vff dem diſcant mi in cſolfaut Tromāt/Aber in d̄ Baſß geyt es dir mi in hmi diāt/vnd das wirt in der figur mitt drey̆ ziffern bezaichenet Alſo 3 2 1 in der tabulatur allayn mit eynem 3 Nun thu die vndriſt handt gar hyn wege/So gend fier lōcher auff/das fierdt/das dritt/das zwayt/vnnd das erſt/Vnd die ſtym̄ hayſſen die pfeyffer zum halb̄ ſyñ/wirt in d̄ tenor gſolreut in ſpacio/in d̄ diſcāt dlaſolre/ vñ vff d̄ Baſß cſolfaut/wirt auch in ō figur̄ mit fiern ziffern bzaichent als do ſtett 4 3 2 1 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffer als do ſtett 4 Vnd alſo magſt du die andern ſtym̄ des diſcāts

vnd auch des Baſß contra alleſamet nach dem Tenor ſchir gantz gleich auff eyner pfeiffen als vff der andern finden/ Dañ das der Baſß nit ſo woll in die gelle mag als die andern pfeiffen/ Darũm will ich allayn forter von dẽ tenor ſagẽ/ Du wirdſt dich wol mit den andern pfeiffen darnach richten/ So du die figur für dich nympſt/ Dariñ ich dir alle ſtimen clarlich für lege/ Darũm will ich von kürtze wegen die andern ſtymen laſſen/ Dañ die pfeiffen gmainlich in ♁ quint gleich ſollen ſeyn/ Nun forter zů gan/ So kumpt eyn ſemitoniũ wirt ſa in alamire/ Cromãt/ do muſt du fier löcher vff thon/ das fünfft/ das dryt/ daſz weyt/ vñ das erſt/ vnd wirt in der figur mit den ſelben fier ziffern bezaichnet als do ſtet. 5321 Aber in der tabulatur allayn mit aynr ziffern die fünffe bedeüt/ vnnd eyn clains ſtrichlin dar durch gezogen als do ſtett 5̸ . Darnach kumpt das mi in alamire diãt/ muſt du fünf löcher vff thon das funft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt vnd das erſt/ vnd wirt in der figur durch fünff ziffern bezeichnet. 54321. Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige freye ziffer die fünffe gilt bezeichnet als do 5 Darnach folget hernache das ſa in bfahmi muſt du fünff löcher auff thon/ das ſexte/ das fierde/ das dritt/ das zwayt/ vnd das erſt/ vnd wirt in der figur bezeichnet mit den fünff ziffern 64321 Aber in der tabulatur allain durch eyn ziffer die ſexe gilt/ vnd ein clains ſtrichlin dar durch als do 6̸ Darnach kumpt das mi in dem bfabmi Dar zů muſt du ſechß löcher auff thon/ das ſext/ das fünfft/ das fierdt/ das dryt/ das zwayt/ vñ das erſt/ vñ die ſtym wirt in der figur mit den ſexziffern bezeichnet. 654321 Aber in der

tabulatur allain mit eynrziffern die sere in der zale gilt als do stett 6 Darnach kumpt das fa in csolfaut diät/Dar zů must du sex locher vff thon/Das sybent/das fünfft/das fierdt/das dryt/das zweyt/vnd das erst/vnnd das wirt in der figur mit sex ziffern also bezaichnet. 754321 Aber in der tabulatur allein durch eyn ziffern die siben in der zale gilt mit eynem clainen strichl in durch zogen als do stett. 7 Darnach kumpt mi in csolfaut Cromät/dar zů must du siben löcher auff thon/das sibent/das sext/das fünft/das fierdt/das dryt/das zwayt/vnd das erst/Vnd das wirt in der figur durch die sybē ziffern bezeichnet 7654321 Aber in der tabulatur allain durch die ziffer die sybene in der zale gilt als do stett 7 Darnach folgt dlasolre diät/vnd dar zů must du alle löcher vnden vnnd oben vff thon/vnnd das selb zů bezeychnen in der figur gleich als in der tabulatur/So soltu allayn ein rotunden zirckel machen on allen zů satz d soll dir bedeütten ein frey stym̄ die die flote geitt ongegriffen/Darum macht mā gar nichts dañ eyn fryen zirckel: O A. Hab ich nun alle stymen d flöten in die hohe vnd in die nidere zůgan/So die bezaichneten locher alle in die figur vñ tabulatur in der ordnung gesetzt sindt. Se. Neyn/du hast noch eyn gantze quinten hoher gradatim auff zůgan durch alle semitonia der zwayer geschlecht obgemeldet wie du aber die in der figur vnnd darnach in die tabulatur solt setzen das hat em sunder vff mercken. A. Das sag mir auch des bit ich dich. Se. Wol an ich wil dir das auch mit kurtzen worten fürgeben/vnd des ein regel setzen das ist die/So vil du nun hocher hin auff wilt gan/So must du das achtist loch dar

auff der daum der obristen hend gehort alwegen halbs taill zů vnd halbs taill vff thon zů allen stymen/vnd die selben stymen haissen auch die stymen der gelle vff der flötē/vñ die sindt gerad eben/zů finden/zů süchen/zů greiffen/ vñpfeiffē als ir octauen herniden allayn das dz vndrist od hinderst daumen loch alweg halbs tail geoffnet sey/So hast du zů gan gerad in der octauen durch alle stym wie vor biß in das fa in bfahmi der linien in dem tenor/auch in dem discant biß in das fa. vber ela/aber in dem basß magst du das nit erreichen/vnd vff das du das gantz verstandest/So wellen wir forter hin vff gan vō d stym die dsolre gewesen ist/ vñ alle löcher geoffnet synd gewesen/So thu zů dem ersten das daumen loch halbs auff/vñ wider das zwayt loch/dar zů/das geyt dir fa in elami d lynien Cromāt vnnd das soltu also in der figur bezaichnet finden/durch zwo ciffern/die erst ist 8 Die ander zway/beyeinander als do stett 82 Aber in der tabulatur hatt es eyn andere maynung/vnd ist die/Das du alweg für die ciffer die achte in der zale gilt/ein halbs ringlin mitt eynem püuctlin vber die ciffer machen solt/ Das halb ringlin mit eynem punctlin darinne bedeütet das halb taill des achte loch das alweg geoffnet müß seyn/Vnnd das punctlin darinne bedeutet das es eben wider die ersten löcher von dem gantzen zirckel oder von vnden an hyn auff zů gan geoffnet müssen werden/vnnd also bezaichnetst du das selbig fa in elami nach der tabulatur mit eyner ciffer die zway gylt vnnd eyn strichlin dar durch/ dar zů mit eynem halben zirckel vber der ciffern mit eynē punctlin als do.

Nun thu das daumen loch hinden halbs vff vnnd halbs zu/vnnd darnach/das zweyt/ vnd das erstloch das geyt dir mi in clami diāt/vnd wirt in der figur also signirt 821 Aber in der tabulatur durch eyn ciffer die zway in der zal gilt/ vnd eynen halben zirckel mit eynem puncten darob als do stett. 2

Nun thu das daumen loch hinden vff ō pfeiffen halbs vff vnd halbs zů vñ darnach das dritt loch vñ das erst das geyt dir fa in ffaut dem spacio diāt/vnd wirt in der figur also bezeichnet. 831 Aber in der tabulatur wirt es bezeichnet dnrch ein ciffer die drey in der zale dürch mit eynem clainen strichlin dar durch gezogen/vnd vber der zale ein halber zirckel mit eynen puncten 3

Nun thů das daumen loch hindē vff der pfeiffen wid halbs vff vñ halbs zů/dar zů die erstē drey löcher/das dryt/das zwayt/vñ das erst/das geit dir mi in ffaut Cromāt/vnd wirt in der figur also mit fier zifferin bezaichnet/aber in der tabulatur allain mit einē 3 vnd einem halbē zirckel vnd punctē darob als do stett 3

Nun thu das hinder daumen loch aber halbs vff vñ zů/vnd auch das fierdt/das drit/das zwayt/vñ das erst loch/Die geben dir das gsolreut in ō linie diāt/ das haissen die pfeiffer die gelle zum halben syñ/vnd wirt in der figur bezeichnet durch fünff ziffernals dō stett 84321 Aber in der Tabulatur wirt es allain mit einer ziffern bezaychnet die fire in der zall gilt vnd eyn halben zirckel mitt eynem puncten vff der selben zyffern Als do stett. 4 Nun thu das hindrist daumen loch wider halbs vff vnd zů/Darnach auch das fünfft/das dryt/ das zwayt/das erst/das geit dir fa in alamire Cromāt/vñ wirt in ō figur durch fünff

ziffern bezeichnet als do stett 85321 Aber in der tabulatur wirt die stym̃ durch eyn eynige ziffer bezeichnet/die fünffe in der zall giltet mit einem halben zirckel vnd ein pünctlin darob als do stett. ℣ Nun thů das hindrist daumen loch widerhalbs vff vnd halbs zů/darnach auch das fünfft/das fierdt/das dryt das zwayt/vnd das erst loch/das geit dir mi in alamire diāt/vnd wirt in der figur mit sex ziffern bezeichnet als do stett 854321 Aber in d̄ tabulatur mit einer ciffer allain/die fünffe in der zale bedeütet/vnd můß ein halbē zirckel mit eynem puncten darob habē als ℣ do Zů dem letsten/So thů diß hindrist daumen loch aber halbs taill vff vnnd halbs taill zů dar bey můst du auch vff thon noch fünfflocher/das serte/das fierdt/das drytt/das zwayt/vnd das erste/So wirt dir die höchste stym̃ der flöten/des tenors/vnnd wirt fa in bfahmi der linien vñ wirt in der figur durch sex ciffern bezeichnet als do stett. 864321 Aber in der tabulatur wirt es durch eyn aynige ciffer bezaichnet/die sexe in d̄ zall bedeüttet mit eynem claynen strichlin durch zogen/vnd eynen halben zirckel mit eynē puncten darob als do stett. ℣ Also hast du nun alle stymen/vnnd wie du die vff der flöten suchen solt/Des will ich dir zwo figur für legen/in der ersten die ciffferen aller stymen auff dreyerlay pfeiffen/Darnach in der andern die zaychen der stymen in der tabulatur/Damit wellen wir beschlissen das Büchlin/

Bassus Tenor. Distant.

		♭		ff		8643 21	
d		aa		ee		8543 21	♭ 853 21
c		g	♋	dd		843 21	
b		f		cc		831	♯ 83 21
a		e		bb		821	♭ 82
♋		d		aa		0	
♌		c		g	♋	7543 21	♯ 7654 321
♍		b		f	♯	6543 21	♭ 643 21
♎		a		e		543 21	♭ 53 21
♏		♋		d		43 21	
♐		♌		c		31	♯ 3 21
♑		♍		b		21	♭ 2
♒		♎		a		1	
♓		♏		♋		⊙	

So du nun etwas vff die flötē in die tabulatur setzen wilt/So nym die zifferen v̄ letstē figurē für dich/vñ halt dich v̄ massen de valore notarū oder mit dē wert v̄ notē gleich als ich dich han gelernet da fornen/vō dē clauicordio/So hast du das leicht zů lernē. Da mit laß dich zů disem mall genügē. A. Noch ist gar ein clauis das ich fragē müß/des gib mir vnderricht/vñ darnach beschleüß dein büchlin se/liclich/du hast mir vornen ein liedlin mit fier stymmen für geben wann ich nun das gern vff die flöten/in die für gelegt tabulatur setzē wollt was must ich dann für ein flöte zů dē hoch cōtra habē. Se. Du must wissen das mā gmeinlich fier florē in eynē futeral od̄ sex zů samē macht/das haisset man ein coppel zwē discant zwen tenor/zwen Baß/So must du ansehē den hochcōtra ob du in an̄ hohe/vñ nydere vff dem andern tenor mogst habē od̄ nit/hastu in vff v̄ florē des anderen tenors/So darffest du der kainē mer/gatt er aber zů hoch/So must du dē ande ren discāt nemen zů dē hochcōtra/vnd also das du vñ ich auch die mogē werden von den v̄ prophera Dauid anfenglich gesagt hat/Selig ist das volck das die fro lockung kan/das sich auch des mancher guter geselle mer besser der auch der seli gen ainr begert zu werden wil ich dich domit gott befelhen/vnd mein büchlin se/liglich beschliessen/vnd beger nit mer dañ wo ich geirret hett/nymant dañ meinē grossen vermessenē rnfleiß vñ vbersehen die schuld zů geben ob ich auch ymantt darin̄ belaidiget hett wel mir das durch gotts willē verzeihē damit spar dich gott gesundt. A. Auch dich mein lieber Bastian. Gott well dein lon sein. Se. Amē.

Virdung. Musica Getutscht.
Boston Public Library
Boston, MA

Condition on Receipt: The quarter leather and decorated paper case binding with vellum tips was worn and abraded, particularly at the edges, endcaps, and joints. The internal hinges were partially broken. The sewing was weak, but intact. The volume had been rebound, at which time heavy, acidic endleaves were oversewn onto the textblock. These endleaves were discoloring the outer pages of the volume and, in combination with the oversewing, creating a breaking edge. Many leaves in the front of the volume had broken off along this edge or were nearly detached. The back flyleaf was adhered to the last page of the textblock. Most of the pages were dirty, discolored, acidic, and brittle. Some of the pages had a few small tears, particularly at the edges; others had major losses. A book plate was adhered to the front pastedown. The many illustrations were hand-colored. Some of the colors were soluble in water.

Treatment Report: The volume was collated and the badly damaged exterior pages were removed. The inks were tested for solubility. The head, tail and pages were dry cleaned and nonaqueously buffered (deacidified) with methoxy magnesium methyl carbonate solution. Tears were mended and folds guarded with Japanese paper and rice starch paste; fills were made with an archival western paper. The exterior leaves were resewn onto the volume; at the same time, the sewing was reinforced. Handmade paper ends with a linen hinge were attached. The volume was case bound in full cloth. The book plate was readhered to the pastedown. A leather label was stamped in gold foil.

Northeast Document Conservation Center
July 1993
SO:DW